

Studier mal MARBURG

UNIVERSITÄTSSTADT



Das Magazin Februar 2021



Sommerakademie
Impulse für Kreative



Oberstadt-konzept
Ideen für die Zukunft



Stimme abgeben
Wahltag: 14. März



Neujahrsempfang
Digital und persönlich

CORONA-HILFE MARBURG & MARBURGS OFFENES OHR

Anlaufstelle zur Vermittlung von Freiwilligen und Hilfesuchenden der Universitätsstadt Marburg und der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e.V. in Zusammenarbeit mit dem Beratungszentrum (BiP)

Wem möchten wir helfen?

- Menschen, die Unterstützung benötigen (z.B. wegen Quarantäne oder Infektionsschutz)
- Menschen, die alleine sind oder die Ängste haben
- Menschen in Belastungssituationen (Arbeitslosigkeit, häusliche Pflege etc.)
- Menschen, die Fragen zum Impfablauf oder zur Terminvereinbarung haben
- Menschen mit Impftermin, die keine Möglichkeit haben, zum Impfzentrum zu gelangen

Wer kann Hilfe anbieten?

- Freiwillige ab 18 Jahren, die gerne Zuhören, Besorgungen und Botengänge übernehmen oder Hunde ausführen

Was wird angeboten?

- Unterstützung bei Einkäufen, Erledigungen, Post- und Behördengängen oder das Versorgen von Haustieren durch Freiwillige
- Unterstützen, Zuhören, Beraten und Ermutigen am Telefon durch geschulte Ansprechpartnerinnen
- Bei Bedarf: Weitervermittlung an Fachberatungsstellen
- Rückruf durch „Impflotsen“ zur Klärung von Fragen zur Impfung und Unterstützung bei der Terminvereinbarung
- Fahrdienste zum Impfzentrum für Menschen, die nicht selbst oder durch Freunde/Angehörige dorthin gelangen können

Wir freuen uns über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail!

➔ **Telefon: 06421/201-2000 (Montag bis Freitag 10 bis 12.30 Uhr)**

➔ **Mail: coronahilfe@marburg-stadt.de**



Das Angebot „Marburgs Offenes Ohr“ ist keine Gesprächstherapie und ersetzt keine Notfallversorgung!

„Marburgs Offenes Ohr“ ist eine Kooperation von:
Arbeit und Bildung e.V. – Projekt „In Würde Teilhaben“ | Gemeindegewest 2.0, Pflegegebäude
Beratungszentrum - BiP | Caritasverband Marburg e.V. | Universitätsstadt Marburg



Gemeindegewest 2.0 ist ein Projekt der Universitätsstadt Marburg & der Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH, gefördert aus Mitteln des Landes Hessen



Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

mit dem digitalen Neujahrsempfang der Universitätsstadt Marburg am 16. Januar sind wir wirklich im Neuen Jahr 2021 angekommen. Wo sich sonst hunderte von Menschen im Erwin-Piscator-Haus tummelten, stand ich dieses Jahr alleine auf der Bühne. Das fühlte sich erst einmal etwas einsam an. Aber alles hat auch seine guten Seiten: Bei einem digitalen Neujahrsempfang begrenzt nicht der Saal des EPH die Teilnahme. Falls Sie mit uns einen Blick in die Zukunft wagen wollen: Die Aufnahme können Sie sich auf der Website der Stadt ansehen.

Auch sonst ist in den nächsten Wochen viel los: Unsere Klima-Kampagne geht weiter, vielleicht haben Sie auch den Klima-Bus der Stadtwerke schon durch die Stadt fahren sehen. Mehr dazu lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Ich wünsche Ihnen ein schönes neues Jahr, mit viel Freude, und Gesundheit. Ich wünsche uns, dass wir schon bald zurück in die Normalität finden. Lassen wir uns gemeinsam den Weg in die Zukunft antreten und dabei die Altlasten des Jahres 2020 zurücklassen. Es ist doch wunderbar, dass ein in Marburg produzierter Impfstoff uns dabei unterstützt, und ich wünsche mir, dass möglichst viele Menschen sich impfen lassen. Lassen Sie uns mit leichtem Gepäck ins neue Jahr reisen: Die Sorgen und Schwierigkeiten lassen wir so schnell es geht hinter uns. Dafür packen wir

Zuversicht und eine große Portion Hoffnung ein – Hoffnung auf die Impfung. Ich persönlich freue mich schon darauf, wieder mit vielen von Ihnen auch 2021 persönlich ins Gespräch zu kommen. Das hat uns allen gefehlt. Jetzt wünsche ich Ihnen erstmal viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe von Studier Mal Marburg.

Ihr



Dr. Thomas Spies
Oberbürgermeister

Marburg im Februar

Neujahrsempfang

3000 Menschen schalten sich zu	4
Fördergelder für Klimaschützer*innen	6
Lutherpreis für Bürgerrechtlerinnen	8
Zuschüsse für Nachbarschaftsprojekte	9
Der März wird ein Wahlmonat	10
Sommerakademie bietet 26 Kurse	12
Anmelden für die vhs-Kurse	14
Oberstadtkonzept ist fertig	15
Gemeindegewerkschaft wächst	16

Leichte Sprache:

Marburg gegen Partner-gewalt	18
Stadt investiert in den Brandschutz	20
Projektideen für Stadtteilstiftung	21
Fotoprojekt zu Marburg800	22
Grundstein für Familienzentrum	23
Weniger Verkehr durch Semesterticket	24
Bürgerhäuser: Schröck	26
Bürgerhäuser: Wehrshausen	28
kurz & bündig	30

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt, wie Satzungen oder die Termine der Ausschüsse finden Sie auf

■ www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen

Studier mal Marburg

erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben vom **Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsstadt Marburg**, Rathaus, 35035 Marburg Tel. 06421 201-1378, www.marburg.de, studiermalmarburg@marburg-stadt.de twitter: @stadt_marburg, facebook: stadt.marburg, instagram: @universitaetsstadtmarburg **Redaktion:** Birgit Heimrich, Heike Döhn Verweis: Fotos Fachdienst 13 Presse und Öffentlichkeitsarbeit, andere Fotos im Auftrag des FD 13 **Techn. Layout:** Nadine Schrey **Auflage:** 12.700

Vertrieb: Beilage zur Oberhessischen Presse, Versand und Auslage.

Jahresabonnement: 20,45 EUR (Bestellung beim Presseamt, Tel. 06421 1346 oder 1378)

Verlag und Anzeigen: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. 06421/6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de

Druck: msi – media service international gmbh Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed Credit Material/Certifikat“.

Redaktionsschluss für Nr. 02/2021: 5. Februar 2021

Titelbild: Aktionsplan für den Klimaschutz
Foto: Adobe Stock © David Fuentes, Adobe Stock © Circumnavigation, Layout: mr//media GmbH



Der Chor Klaudy Days der Musikschule gestaltete das Programm corona-conform aus den heimischen Wohnzimmern. (Screenshots: Stadt Marburg)

Neujahrsempfang: bunt und digital

■ 3000 Zuschauer*innen schalten sich zu

Eine bunte Mischung an Akteur*innen hat gemeinsam mit Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies den Neujahrsempfang 2021 der Universitätsstadt gestaltet – und zwar digital. Auch das Publikum war ausschließlich online zugegen.

„Persönlich“ mit OB Spies auftreten durfte nur ein kleiner Roboter. Der OB betrat die Bühne des Erwin-Piscator-Hauses, die Gäste hingegen saßen zuhause vor den Bildschirmen. „In diesem Moment, vor dem leeren Saal, vermisse ich Sie alle besonders. Denn Politik lebt vom Austausch mit den Menschen in unserer Stadt“, sagte OB Spies. Auf der anderen Seite

war die Gästeliste zum ersten Mal unbegrenzt. Statt der sonst üblichen rund 1000 geladenen Gäste im Saal waren diesmal knapp 3000 Zuschauer*innen über die Homepage und die Facebook-Seite der Stadt zugeschaltet. Und auch mehr Menschen als sonst gestalteten den Neujahrsempfang diesmal aktiv mit.

Kinder erzählen, wie sie wohnen wollen

Die Marburger Band Yerba Colorá hatte einen eigens komponierten Song über Hoffnung und die Zeit nach Corona aufgenommen. Gleich aus mehreren Wohnzimmern hat sich der Chor

Klaudy Days unter Leitung von Klaudia Hebbelmann eingebracht. Und die Kinder der Jahrgangsstufe 4 der Erich-Kästner-Schule in Cappel (Fotos unten) erzählten, was ihnen in Marburg gefällt: die Natur, die Einkaufsmöglichkeiten, das Rathaus. Und sie erklärten, wie sie einmal wohnen wollen. „Bezahlbarer Wohnraum bleibt die größte soziale Frage unserer Zeit“, sagte Spies dazu.

Auch der Klimaschutz bewegte die Grundschul Kinder. Die Klimakrise zu stoppen, dazu seien wir den Kindern verpflichtet, betonte auch der Oberbürgermeister. Klimaneutral bis 2030 – dieses ehrgeizige Ziel sei nur gemeinsam zu erreichen.

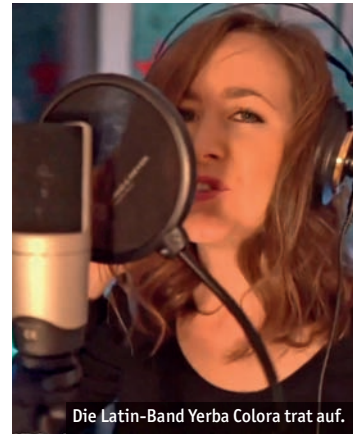
Die Stadt hilft dabei und fördert die Bürger*innen, die mitmachen wollen – das erklärte Bürgermeister und Klimazedernent Wieland Stötzel, der sich aus seinem Büro zuschaltete. Stötzel rief dazu auf, die Förderprogramme der Stadt zu nutzen.

Zu einem Marburg der Zukunft gehört auch eine gute Kinderbetreuung.





Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies konnte digital 3000 Gäste begrüßen.



Die Latin-Band Yerba Colora trat auf.



Bürgermeister Wieland Stötzel schaltete sich aus seinem Büro zu.

Stadträtin Dinnebieer – im heimischen Wohnzimmer – berichtete von rund 500 neuen Krippen- und Kitaplätzen in Marburg seit 2016.

Wie jedes Jahr zu Neujahr appellierte Spies auch diesmal wieder eindringlich gegen Rassismus, Diskriminierung, Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit, die in der Stadt keinen Platz hätten.

Streaming auch im nächsten Jahr

Der OB rief außerdem dazu auf, die Corona-Regeln weiter einzuhalten. Wichtig sei nun: „Lassen Sie sich impfen! Impfungen haben uns von verheerenden Seuchen befreit. Lassen Sie uns diese Chance nicht vertun.“ Tradition und Geschichte, Gegenwart und die Stadt der Zukunft – all das spielt eine entscheidende Rolle beim Stadtjubiläum „Marburg800“ 2022. Dazu gibt es dieses Jahr die Veranstaltungsreihe „Marburg800 weiter denken“. Passend trat Poetry-Slam-

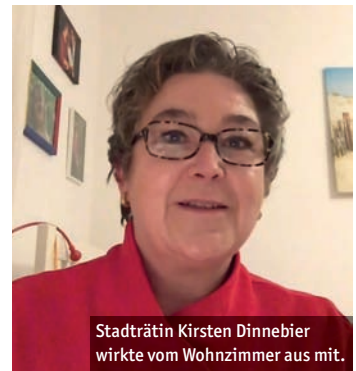
mer Lars Ruppel online auf und sprach über Menschen, „die mehr als die Vorwahl verbindet.“

„Wie sieht die Zukunft aus?“ - das fragte OB Spies den Roboter Pepper. „Wie wir sie uns ausmalen, Herr Oberbürgermeister! Wir alle erfinden Marburg gemeinsam immer wieder neu!“, antwortete Pepper, der gemeinsam mit OB Spies schließlich die Zuschauer*innen verabschiedete.

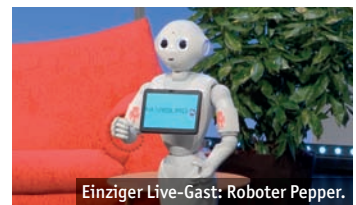
Aufgezeichnet wurden die Beiträge des Neujahrsempfangs im Vorfeld. Der OB chattete bereits während der Ausstrahlung mit Marburger*innen auf der Homepage und der Facebook-Seite der Stadt.

Die Bitte, dass der Empfang doch auch nächstes Jahr wieder für alle gestreamt werden soll, kam immer wieder im Chat. „Das machen wir“, versichert Oberbürgermeister Spies. Die Aufzeichnung des digitalen Neujahrsempfangs ist weiterhin online zu sehen unter

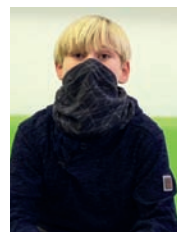
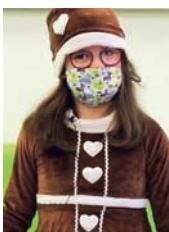
■ www.marburg.de/neujahrsempfang2021



Stadträtin Kirsten Dinnebieer wirkte vom Wohnzimmer aus mit.



Einzigster Live-Gast: Roboter Pepper.



Heimatchdichter*in 2030



Gemeinsam sind wir Klimaschutz

■ [Klick dich zum Fördergeld](#)

Fast eine Million Euro zahlt die Stadt Marburg den Bürger*innen dieses Jahr aus – in Form von Zuschüssen für klimafreundliches Wohnen, für Gründächer, E-Bikes und mehr. Die Förderprogramme gehören zum Marburger Klima-Aktionsplan 2030. Mit Plakaten, Flyern, einem Klimabus und Informationen auf Social Media wirbt die Stadt dafür, mitzumachen und die Fördergelder abzurufen.

Den Klima-Aktionsplan hat die Stadtverordnetenversammlung im Mai 2019 beschlossen. Der Plan listet auf 130 Seiten auf, was gemeinsam getan werden kann, um das große Ziel zu erreichen – sowohl von der Stadtverwaltung selbst als auch zusammen mit allen, die hier leben, arbeiten und wirtschaften.

Das Ziel ist, bis 2030 klimaneutral zu werden – nicht nur als Stadtverwal-

tung, sondern als ganze Stadt. Das heißt, dass im Jahr 2030 in Marburg nicht mehr Treibhausgas ausgestoßen wird, als die Natur selbst binden kann. Das ist der Beitrag Marburgs zur Lösung der globalen Klimakrise. Sie bedroht das Leben, den Wohlstand und die Zukunft von Mensch und Natur – in der großen weiten Welt ebenso wie hier vor Ort.

Die großen Stellschrauben für die Klimaneutralität sind: energetische Gebäudesanierung, Energieeffizienz/Energiesparen, klimafreundli-

cher Verkehr, mehr erneuerbare Energie und – nicht zu vergessen – Motivierung der Stadtgesellschaft für den Klimaschutz. Auch darauf kommt es entscheidend an.

Das zeigt allein das Beispiel Gebäudesanierung: In ganz Marburg gibt es gut 24.500 Immobilien, rund 340 gehören der Stadt, die sie selbst energetisch ertüchtigen muss. Für die Energiebilanz aller anderen sind ihre Eigentümer*innen zuständig.

Klimafreundlich Wohnen

Die Stadt unterstützt mit dem Förderprogramm „Klimafreundlich Wohnen“ Hausbesitzer*innen bei der energetischen Sanierung und Modernisierung ihrer Gebäude:

- Bis zu 5000 Euro für die Dämmung der oberen Geschosdecke und des Daches mit nachhaltigen Dämmstoffen (30 Prozent Förderung)
- Bis zu 5000 Euro für eine Photovoltaikanlage (250 Euro pro Kilowatt-Peak [kWp] Leistung)
- 2000 Euro für einen Neuanschluss an ein Nah- oder Fernwärmenetz
- Bis zu 1500 Euro für eine Solarthermische Anlage
- 1000 Euro für die Umstellung Ihrer Heizanlage auf Holz oder Pellets
- 500 Euro für die Umstellung Ihrer Heizanlage auf Kraft-Wärme-Kopplung
- 500 Euro für die Installation eines Stromspeichers
- 150 Euro für eine Mikro-Photovoltaikanlage (gilt exklusiv für Mieter*innen)

Natur auf dem Dach

■ Wer sein Dach begrünen lässt, erhält bis zur Hälfte der Kosten erstattet (maximal 5000 Euro).

Elektro auf zwei Rädern

■ 100 bis 150 Euro Zuschuss gibt es auch für alle, die ein neues Elektro- oder ein Elektro-Lastenrad im regionalen Handel kaufen. Wer richtig viel fährt, kann außerdem eine Zusatzprä-

Richtlinien, Formulare, Kontakt

Eine Terminvereinbarung für eine kostenlose Energieberatung ist möglich unter 06421 405-6140 oder energieberatung@marburg-biedenkopf.de. Mehr Informationen zu den Zuschüssen, alle Förderrichtlinien und Antragsformulare gibt es auf der Homepage der Stadt Marburg unter

■ www.marburg.de/klimaneutral

mie zwischen 200 und maximal 600 Euro beantragen. Den Zuschuss gibt es in Form von Marburg-Gutscheinen.

Gut beraten

Sowohl für Mieter*innen als auch Eigentümer*innen ist die kostenlose Energieberatung interessant. Dabei beraten unabhängige und sachverständige Fachleute zu den Themen

- Heizen und Lüften
- Strom sparen
- Einsatz von erneuerbaren Energien
- Wärme- und Hitzeschutz in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus
- Heizungs- und Regelungstechnik
- Förderprogramme
- Wechsel des Energieversorgers

Unterstützung auch für Unternehmen

Neben den Förderprogrammen für Privatpersonen unterstützt die Stadt Marburg auch Unternehmen finanziell bei der energetischen Sanierung ihres Bestands an Mietwohnungen – mit dem Sozialen Energiebonus im Interesse der Mieter*innen. Das Ziel: neue Heizung, bessere Fenster, gedämmte Fassade – bei nahezu gleicher Warmmiete. Mit dem sozialen Energiebonus stellt die Stadt sicher, dass Wohnungsunternehmen energetisch modernisieren können und der Wohnraum trotzdem für die Mieter*innen bezahlbar bleibt. Die Stadt bezuschusst die Differenz. Das hilft dem Klima und den Menschen. 3 Mio. Euro stehen 2021 dafür bereit, bis 2030 sind 60 Mio. Euro im Klima-Aktionsplan vorgesehen.

Apropos Euro: Zum ersten Mal überhaupt ist dieses Jahr ein Klimabudget im Haushaltsplan der Universitätsstadt Marburg aufgeführt. Rund 17 Mio. Euro umfasst die Liste der Aufwendungen und Verpflichtungen für den Klimaschutz quer durch die Stadtverwaltung.

Dazu gehören das Budget des Fachdienstes Klimaschutz sowie die Ausgaben für den Klima-Aktionsplan 2030 – für energetische Sanierung, energieeffizientes Bauen, klimaneutrales Wohnen, die Elektrifizierung des Busverkehrs, die Mobilitätswende (Rad- und Fußwege) oder die Zuschüsse für das Klima-Engagement der Bürger*innen.



Sonne macht die Stadt autark

Mit Photovoltaik auf den eigenen Gebäuden produziert die Stadt Marburg Strom, den sie selbst verbraucht. Auf 30 Prozent aller geeigneten Dachflächen, die der Stadtverwaltung gehören, sind Photovoltaik-Anlagen installiert. Der Ausbau geht weiter. Würde die Stadt Marburg selbst alle geeigneten Dachflächen in ihrem Besitz für Photovoltaik nutzen, könnte sie damit 100 Prozent ihres eigenen Stromverbrauchs decken. Auf welchen Dächern sich in Marburg Photovoltaik lohnt, kann im Hessischen Solarkataster nachgeschaut werden.

■ www.energieland.hessen.de/solar-kataster





Die drei Preisträgerinnen (v.l.) Veronika Zepkalo, Svetlana Tichanowskaja und Maria Kolesnikowa bei einem Treffen in Baranovichy am 2. August 2020. (Foto: picture alliance, Sergei Grits)

Auszeichnung für Bürgerrechtlerinnen

■ Lutherpreis „Das unerschrockene Wort“ 2021

Der Bund der 16 Lutherstädte in Deutschland vergibt den Preis „Das unerschrockene Wort“ 2021 an die belarussischen Bürgerrechtlerinnen Weronika Zepkalo, Svetlana Tichanowskaja und Maria Kolesnikowa. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert.

Nach der 12. Preisverleihung 2019 in Marburg findet die 13. Lutherpreis-Übergabe am 24. April 2021 in Worms statt. Dort jährt sich die Widerrufsverweigerung Martin Luthers zum 500. Mal. Die Entscheidung für die drei belarussischen Freiheitsaktivistinnen fiel bei der Jurykonferenz der 16 Mitgliedsstädte, die corona-bedingt online stattfand.

In den Wochen vor den Präsidentschaftswahlen in Belarus formierte sich eine landesweite Opposition, die von den drei Frauen angeführt wurde. Sie entfachten eine Protestwelle gegen den amtierenden und schließlich

unter höchst zweifelhaften Umständen wiedergewählten Präsidenten Alexander Lukaschenko und den von ihm geschaffenen Unrechtsstaat. Inzwischen musste Zepkalo nach Polen fliehen, Tichanowskaja befindet sich im Exil in Litauen, Kolesnikowa wurde inhaftiert. Die Proteste halten nach wie vor an und immer wieder sind es Frauen, die mutig ihre Stimme für Menschenrechte, freie Meinungsäußerung und freie Wahlen erheben.

Widerstandsbewegung hat weibliches Gesicht

„Diese drei Frauen stehen stellvertretend für tausende von friedlich demonstrierenden Menschen, die derzeit für politische Veränderungen in Weißrussland kämpfen. Sie stehen für eine friedliche Revolution, für Neuwahlen und für eine demokratische Zukunft ihres Landes“, so die Ju-

ry. Mit dem Preis „Das unerschrockene Wort“ honorieren die Lutherstädte die Entschlossenheit, das mutige Auftreten und den friedlichen Widerstand gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung.

„Es ist mir eine große Ehre, zusammen mit meinen liebsten Freundinnen Maria Kolesnikowa und Weronika Zepkalo den Lutherpreis ‚Das Unerschrockene Wort‘ zu erhalten“, erklärt Svetlana Tichanowskaja stellvertretend für die drei Preisträgerinnen. „Ich betrachte diesen Preis als eine Leistung des gesamten belarussischen Volkes, das seit mehr als 100 Tagen friedlich für Demokratie und Bürgerrechte kämpft, trotz des un-nachgiebigen Terrors der autoritären Regierung.“ „Die Widerstandsbewegung gegen die Diktatur in Belarus hat ein weibliches Gesicht“, sagt OB Spies. „Weronika Zepkalo, Svetlana Tichanowskaja und Maria Kolesnikowa stehen in einer stolzen Tradition starker Frauen, die sich durch die Geschichte und rund um den Globus gegen Unterdrückung auflehnen.“ Im Andenken an das Wirken Martin Luthers wird „Das unerschrockene Wort“ seit 1996 alle zwei Jahre in einer der 16 Lutherstädte vergeben.

Ab sofort bietet die Stadt Marburg wieder Zuschüsse für „Nachbarschaftsprojekte im Klimaschutz“ an. Anträge können bis Mitte Februar gestellt werden. Das Projekt aus dem Klima-Aktionsplan 2030 geht damit in die zweite Runde. 2020 wurden bereits neun Projekte mit insgesamt rund 19.000 Euro bezuschusst.

„Wir freuen uns sehr, dass einige Projekte bereits von der Förderung haben“, sagt Bürgermeister und Umweltdezernent Wieland Stötzel. „Die Ziele des Klima-Aktionsplans 2030 erreichen wir nur gemeinschaftlich.“ In diesem Jahr stehen 40.000 Euro als Zuschuss für „Nachbarschaftsprojekte im Klimaschutz“ zur Verfügung. Teilnehmen können Vereine, Initiativen, Kindertagesstätten, Schulen, gemeinnützige Unternehmen und Religionsgemeinschaften. Wichtig ist, dass die Projekte einen Beitrag zum Klimaschutz und zum Gemeinwohl leisten. Es kann ein Zuschuss in Höhe von 200 bis 5000 Euro beantragt werden.

Einsendeschluss ist der 15. Februar

Einsendeschluss für die nächste Runde ist Montag, 15. Februar 2021. Über die Gewährung des Zuschusses entscheidet eine Auswahlrunde aus Marburger Bürger*innen.

2020 wurden neun Projekte mit insgesamt 19.000 Euro bezuschusst:

- Baumpflanzung und Blühwiesen des Kindergottesdienstes der evangelischen Kirche Michelbach
- Die Radkurier*innen des Vereins „Freie Räder“



Gefördert wurde in der ersten Runde die Ergänzung des Marbacher Mitmachgartens um einen Permakulturgarten. (Foto: Pixabay)

Klimaschutz in der Nachbarschaft

■ 40.000 Euro stehen im Jahr 2021 bereit

- Eine neue Website für das Bildungsnetz „Nachhaltig Lernen Region Marburg“
 - Ergänzung des Marbacher Mitmachgartens um einen Permakulturgarten
 - Ein Treibhaus mit grünem Effekt und Bildungsanteil von Nachbar*innen
 - Ein Marburger Kochbuch von und für Bürger*innen
 - Ein Podcast zum Klimaschutz und über die Nachbarschaftsprojekte
 - Permagarten von Nachbar*innen
 - Regenwassernutzung für die „GartenWerkStadt“
- Was genau sich hinter den einzelnen Projekten verbirgt und wie sie zum Klimaschutz in Marburg beitragen, wird in den nächsten Wochen in einer Serie zu den Nachbarschaftsprojekten detaillierter vorgestellt. Die Richtlinie und das Antragsformular für die Zuschüsse gibt es unter
- www.marburg.de/nachbarschaftsprojekteKlimaschutz

Hintergrund

Bereits in den Jahren 2014 bis 2016 wurde das Vorgängerprojekt „Bürgerprojekte zum Klimaschutz“ gemeinsam mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf durchgeführt. Im Klima-Aktionsplan 2030 wurde beschlossen, dass es ein Klimafond für alle Bürger*innen, Gemeinschaften und Vereine geben soll, aus dem die Umsetzung eigener Projekte bezuschusst wird.

STADTWERKE  MARBURG

Der ÖPNV der Zukunft - Erster Elektrobus fährt in Marburg

Elektromobilität ist in aller Munde. Auch in Marburg nimmt das Thema Fahrt auf. Bereits in Kürze nehmen die Stadtwerke den ersten rein elektrisch betriebenen Bus für die Universitätsstadt Marburg in Betrieb. Die Inbetriebnahme möchten wir gerne mit Ihnen feiern. Wir freuen uns, wenn viele Bürgerinnen und Bürger Marburgs ersten Elektrobus virtuell gemeinsam mit unserem Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies und den Stadtwerke-Geschäftsführern Holger Armbrüster und Dr. Bernhard Müller am **Mittwoch, 24.02.2021 um 18:30 Uhr**, per Online Livestream willkommen heißen.



Code scannen & live dabei sein!



Zur Teilnahme benötigen Sie ein internetfähiges Gerät z. B. PC, Laptop oder Smartphone. Den Link zur Veranstaltung finden Sie unter www.stadtwerke-marburg.de oder unter dem abgebildeten QR-Code.

Wahlamt



Drei Wahlen an einem Tag

■ 59.000 Marburger*innen können Stimme abgeben

Am 14. März ist es soweit: Dann sind knapp 59.000 Marburger*innen dazu aufgerufen, über die künftige Zusammensetzung der Stadtverordnetenversammlung, des Kreistages und der Ortsbeiräte abzustimmen. Gleichzeitig steht die Oberbürgermeister*innenwahl an.

Der Wahlausschuss hat am 15. Januar über die Zulassung der Wahlvorschläge entschieden. Danach stellen sich neun Männer und Frauen zur Wahl zum Oberbürgermeister beziehungsweise zur Oberbürgermeisterin. Eine mögliche Stichwahl unter den beiden Bewerber*innen mit den meisten Stimmen ist dann für den 28. März vorgesehen.

Zeitgleich mit der Kommunalwahl am 14. März wird der neue Ausländerbeirat gewählt, für den 67 Frauen und Männer kandidieren. Zu dieser Wahl sind rund 8800 ausländische Einwoh-

ner*innen Marburgs aufgerufen. 433 Kandidat*innen bewerben sich für die Stadtverordnetenversammlung, 437 Bewerber*innen kandidieren für die 25 Ortsbeiräte in den Marburger Stadtteilen. 59 Frauen und Männer werden in die Stadtverordnetenversammlung gewählt, 81 in den Kreistag. Drei bis neun Bewerber*innen kommen je nach Größe des Bezirks in die jeweiligen Ortsbeiräte.

Musterstimmzettel am 30. Januar

Die teils großformatigen Musterstimmzettel werden bereits am 30. Januar an alle Haushalte der Universitätsstadt verteilt. Sie stimmen inhaltlich und farblich mit den amtlichen Originalstimmzetteln überein und dienen den Wähler*innen zum Ausprobieren und zur Information. Schließlich können theoretisch bis zu

81 Kreuze gesetzt werden, so dass sich eine Beschäftigung mit dem Wahlverfahren im Vorfeld empfiehlt (siehe Kasten).

Erläuterungen in einfacher Sprache

Die Musterstimmzettel zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung enthalten auf der Rückseite Erläuterungen zur Stimmabgabe in einfacher Sprache. Auch auf den Musterstimmzetteln für die Ortsbeiräte mit mehreren Wahlvorschlägen gibt es Informationen zur richtigen Stimmenabgabe. Zu finden sind die Stimmzettel aber auch auf der Homepage der Stadt Marburg (www.marburg.de), im Wahlamt im Rathaus sowie im Stadtbüro (Frauenbergstraße 35).

Sicherheitsmaßnahmen wegen der Pandemie

Die Corona-Pandemie wird voraussichtlich auch Auswirkungen auf die Wahlen haben. Daher wurden zahlreiche Vorkehrungen getroffen, um eine Gefährdung sowohl der Wähler*innen als auch der ehrenamtlichen Wahlhelfer*innen auszuschließen. Selbstverständlich müssen alle Menschen, die sich im Wahlraum aufhalten, eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen. Die Wahlräume wurden so ausgewählt und eingerichtet, dass Mindestabstände und Lüftungen gut eingehalten werden können. Wahlkabinen und die Wahlurnen werden regelmäßig und gründlich desinfiziert. In der Wahlkabine dürfen eigene Stifte benutzt werden.

Briefwahlunterlagen digital beantragen

Wer jedes Infektionsrisiko ausschließen möchte, kann die Stimme auch per Briefwahl abgeben. Nach einem schriftlichen Antrag per E-Mail, Brief oder Fax senden die Mitarbeiter*innen des Wahlamtes die Briefwahlunterlagen nach Hause. Auf dem schriftlichen Antrag müssen Vor- und Familiennamen, Geburtsdatum und Anschrift genannt werden. Eine telefonische Antragstellung ist nicht möglich. Die Briefwahlunterlagen können ab 1. Februar digital über den

Kumulieren und Panaschieren

Durch das sogenannte Kumulieren und Panaschieren können die Bürger*innen bei Kommunalwahlen eigene Schwerpunkte für die Zusammensetzung der Parlamente setzen, einzelne Bewerber*innen besonders unterstützen oder die Stimmen auf mehrere Parteien verteilen.

Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten. So können beim Kumulieren bis zu drei Stimmen auf einzelne Kandidat*innen gehäuft werden. Für das Stadtparlament sind auf diese Weise aufgrund der zu vergebenden 59 Sitze auch maximal 59 Einzelstimmen möglich. Das Gleiche gilt für die Kreistagswahl, wo bis zu 81 Einzelstimmen möglich sind.

Es ist auch möglich, die Stimmen über mehrere verschiedene Listen zu verteilen (panaschieren) – auch dabei bleibt die Möglichkeit des Häufelns erhalten.

Wer einer Partei oder einer Liste insgesamt und unverändert das Vertrauen schenken möchte, kann die Stimmen komplett abgeben, indem diese Liste in dem dafür vorgesehenen Kreis direkt in der Kopfzeile angekreuzt wird. Die Stimmen werden so gleichmäßig an die Kandidat*innen vergeben.

Die Verfahren sind auch kombinierbar. Wer bei einer Liste ein Kreuz setzt, kann zudem Bewerber*innen streichen. Um keine Stimme zu verschenken, werden genaue Informationen im Vorfeld empfohlen.

entsprechenden Button „Kommunalwahl am 14. März 2021“ auf www.marburg.de beantragt werden. Möglich ist dies auch mit dem auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung befindlichen Antragsformular oder mit dem auf der Vorderseite der Wahlbenachrichtigung aufgedruckten personalisierten QR-Code. Die Kontaktdaten des Wahlamtes sind: Magistrat der Universitätsstadt Marburg, Wahlamt, Rathaus, Markt 1, 35037 Mar-

burg, Telefon: 06421-201-1724, Fax: 06421-2011591, E-Mail: wahlen@marburg-stadt.de.

Wahlhelfer*innen werden gesucht

Da die roten Wahlbriefe rechtzeitig im Rathaus eingehen müssen, können die Unterlagen nur bis Freitag, 12. März, 13 Uhr, beantragt werden. Wer möchte, kann ab 1. Februar auch per-

sönlich unter Vorlage des Personalausweises im Wahlamt im Rathaus die Stimme abgeben. Das Wahlamt ist montags bis mittwochs von 8 bis 16 Uhr, donnerstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Wer die Universitätsstadt Marburg als Wahlhelfer*in in einem der Wahllokale der 74 Wahlbezirke unterstützen möchte, ist willkommen. Interessierte können sich online auf der Homepage der Stadt Marburg melden.



Kontaktlos bezahlen.



sparkasse.de/kontaktloszahlen

Weil's einfach, schnell und hygienisch ist!

Mit Karte jetzt sogar bis 50 Euro* ohne PIN-Eingabe!
Mit Smartphone bestätigen Sie jede Zahlung einfach und sicher durch die hinterlegte Entsperrfunktion. Probieren Sie es aus!

* Auch bei Beträgen bis 50 Euro kann aus Sicherheitsgründen gelegentlich eine PIN-Eingabe erforderlich sein.

Wenn's um Geld geht





Wilma Roth hat sich in Kursen zum Thema „Modellieren“ von dem Thema Corona zu diesem Werk mit dem Titel „So nicht“ inspirieren lassen. (Fotos: Sommerakademie Marburg)

Den Fuß in die Luft setzen

■ 26 Kurse bei der 44. Marburger Sommerakademie

Malerei, Zeichnung und Drucktechniken, Bildhauerei und Modellieren, Theater, Bewegung und Stimme: Vom 26. Juli bis zum 13. August veranstaltet der Fachdienst Kultur der Stadt Marburg zum 44. Mal die Marburger Sommerakademie für Darstellende und Bildende Kunst.

Die Covid-19-Pandemie machte die Sommerakademie 2020 zu einer sehr besonderen. Für das Programm der beiden neuen Künstlerischen Leiterinnen – Ana Laibach (Mannheim) für den bildenden Bereich sowie Selina Senti (Berlin) für den darstellenden Bereich – mussten neue Wege gefunden werden. Teile des Programms wurden auf der Homepage digital und kostenlos zur Verfügung gestellt. Das war auch für die Veranstalter ein neues Experimentierfeld, das sehr gut angenommen wurde. Ergebnisse wie Selfies und Fotos der entstandenen Werke wurden in einem digitalen „Familienalbum“ zusammengeführt und dienen in der Broschüre für das Jahr 2021 als „Augenfutter“. Nun hoffen die Veranstalter darauf, dass die Sommerakademie in diesem

Jahr wieder „analog“ stattfinden kann. In den 26 ein- bis dreiwöchigen Kursen kommen dann Menschen mit den unterschiedlichsten Wurzeln, Professionen und Geschichten zusammen. Das Miteinander und das Lernen voneinander sind maßgebend für Experimente und einen Perspektivwechsel. Jung und Alt, Anfänger*innen sowie Fortgeschrittene sind gleichermaßen willkommen und werden von erfahrenen Dozent*innen begleitet und unterstützt.

In ihren Vorworten zur Broschüre beziehen sich die beiden Künstlerischen Leiterinnen auf zwei scheinbar sehr



Japanische Tuschemalerei von Sabine Neuhaus.

unterschiedliche Bereiche, den darstellenden und den bildenden Künsten. Doch braucht es für alle künstlerischen und kreativen Ansätze etwas Gemeinsames: Sich mit Vertrauen in die Unsicherheit hinein zu begeben. „Ich setzte den Fuß in die Luft, und sie trug“ – dieses Zitat der Dichterin Hilde Domin überträgt Senti auf den Kern des Darstellenden Spiels: „Weite, innere Weite, Surrealismus, Kreativität, Raum schaffen und darauf vertrauen, dass da etwas kommt, sowie Platz für scheinbar Widersprüchliches. Darstellendes Spiel ist ein flüchtiger Moment. Oder eine Aneinanderreihung von flüchtigen Momenten. Wir erschaffen Flüchtliges, mit unserem Körper zeichnen wir einen Ausdruck in die Luft, schieben sie mit dem Körper weg, formen sie, lassen den Klang seinen Weg bahnen.“ Ana Laibach sieht in der Kunst einen „Transformator unserer Gefühle und Gedanken.“ Sie schreibt: „Lässt man sich auf sie ein, zwingt sie uns, zu agieren, schauen zu lernen, Entscheidungen zu treffen, und sie stellt uns, einem Spiegelbild gleich, vor unsere eigenen Herausforderungen. Dabei wird unsere Kreativität von einem sicheren Impulsgeber begleitet: der Unsicherheit.“

Generationenmix bei Theaterwoche

Das Thema Nachhaltigkeit hat auch für die Sommerakademie Bedeutung. Neben den traditionellen Kursen wie Porträt- und Aktmalerei, Bildhauerei und Modellieren können sich Interessierte im Kurs „Art un Rat“ unter Leitung des Künstlerpaares Stephanie Buffy Werner und Michael Volkmer mit dem Potenzial von Unrat – scheinbar wertlosen Wegwerfprodukten – befassen, die vielfältige Möglichkeiten für einen neuen (Eigen-)Sinn bieten. Mick Starke fordert in seinem Kurs „In-Between – Räume in der Malerei“ dazu auf, auf Basis der individuellen Wahrnehmung Stimmungen mit Hilfe der verschiedenen malerischen Ausdrucksformen zu transportieren. „Sumi-e – Geste in der japanischen Tuschemalerei“ befasst sich mit der Bewegung im Augenblick. Unter Anleitung der Dozentin Nicole Reuther wird Flüchtliges mit dem „tanzenden Pinsel“ eingefangen und mit schwarzer,



Dieses Bild hat Anke Koch-Röttering im Kurs von Ana Laibach gemalt.



Carola Meyer hat 2019 am Kurs von Ana Laibach teilgenommen.

fließender Tusche zu Papier gebracht. Methoden wie Voicepainting und freies Tönen lernen Teilnehmende des Kurses „Luftschubsen – Netzwerke mit Stimme und Klang“ bei Gabriele Hasler kennen. Mit Improvisationen werden Raum, Klang und Resonanz spielerisch erforscht.

In der „Theaterwoche: Generationenmix“ bei Selina Senti können Menschen ab acht Jahren gemeinsam mit ihren Eltern, Großeltern, Tanten oder anderen Verwandten eine Woche lang ins Theater eintauchen und spielen, tanzen, sich bewegen, jonglieren und Akrobatik machen. Roter Faden ist das Thema „Hotel“.

Die traditionelle Begleitausstellung mit Arbeiten der Dozent*innen zeigt in diesem Jahr „Anna Kölle mixed media_172x44 cm_1980“. Präsentiert wird unter anderem ihre Serie „Personality“ mit gezeichneten, gedruckten und modellierten Porträts. Die Ausstellung in der Brüder-Grimm-

Stube wird bereits in der „Nacht der Kunst“ am 18. Juni eröffnet.

Im Rahmen der Sommerakademie vergibt der Magistrat der Stadt Marburg wieder je zwei Stipendien an die französische Partnerstadt Poitiers

und in Kooperation mit dem Freundeskreis Marburg-Sibiu auch an die rumänische Partnerstadt Sibiu/Hermannstadt. Die Stipendien richten sich an kunstinteressierte junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren.

GeWoBau
MARBURG



Gemeinnützige
Wohnungsbau GmbH
Marburg-Lahn

Marburgs größter Vermieter...
kommunal fair nachhaltig



Anschrift

Pilgrimstein 17
35037 Marburg
Tel.: (0 64 21) 91 11 - 0
Fax: (0 64 21) 91 11 - 11
Mail: gewobau@gewobau-marburg.de
www.gewobau-marburg.de

Unsere Geschäftszeiten

Dienstag, Mittwoch
8.30 - 12.00 Uhr und
14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr
und 14.00 - 17.00 Uhr
- oder nach Vereinbarung -

Anmeldungen

Die Anmeldung zur Sommerakademie erfolgt nur noch über ein Online-Formular auf der Homepage. Ausführliche Informationen und Broschüren gibt es beim Fachdienst Kultur, Gerhard-Jahn-Platz 1, 35037 Marburg, Telefon 06421-201-4105 oder -4103, E-Mail: sommerakademie@marburg-stadt.de oder online unter

■ www.marburg.de/sommerakademie



Bildung
tut gut

... nur
Mut!

Das neue Programm der vhs startet am 15. Februar.

Bildung bis ins Wohnzimmer

■ vhs-Programm für das Sommersemester

Nach der durch die Corona-Pandemie bedingten Unterbrechung stellt die Volkshochschule der Universitätsstadt Marburg (vhs) jetzt ihr neues Programm unter dem Motto „Bildung tut gut – nur Mut!“ vor. Die ersten Kurse sollen am 15. Februar beginnen, dafür anmelden kann man sich ab 1. Februar.

Im vergangenen Jahr ist es der vhs gelungen, trotz der schwierigen Umstände den Kursbetrieb und die Erreichbarkeit der Verwaltung weitgehend aufrecht zu erhalten – auch dank neuer Wege wie etwa dem hybriden Format, bei dem Termine eines

Kurses zum Teil in Präsenz, zum Teil online oder auch beides zeitgleich angeboten werden. Damit geht die vhs in der Digitalisierung einen weiteren wichtigen Schritt voran, bleibt aber auch – sofern es möglich ist – ein Ort der direkten Begegnung. Das neue digitale Format wird auch im kommenden Semester beibehalten. Auf diese Weise kann die vhs Bildung bis ins Wohnzimmer oder auf das Smartphone bringen. Ausgeweitet wurde das Programm zudem um Kurse und Veranstaltungen im Freien. Im Programmbereich Politik/Gesellschaft finden sich unter anderem viele interessante Stadtpaziergänge,

der „Politische Salon“ sowie das digitale Wissenschaftsprogramm „vhs wissen live“ im Live-Stream.

Der Programmbereich Kultur bietet mit Literaturkursen zum gemeinsamen Lesen oder Schreiben und neuen Kursen zur Gestaltung von 3D-Objekten am PC ein reichhaltiges Angebot. Die 8. Marburger Fototage vom 12. bis 14. März bilden wieder den Auftakt für das umfangreiche Angebot an Fotografiereisen.

Im Bereich Gesundheit sind verschiedene Outdoor-Kurse neu im Programm: „Bewegt durch den Geräteparcours“, „Flexibar zum Kennenlernen“, „Bewegungsworkout in Gisselberg“ und „Pilates im Grünen“. Im Bereich der Ernährung wird in „Meal Prep“, die neue Art zu kochen, ebenso eingeführt wie in die Kunst, Brot selbst zu backen.

Das Angebot an Sprachen ist wie gewohnt umfangreich. Neben den klassischen Sprachen kann man Chinesisch, Dänisch, Finnisch, Neugriechisch, Norwegisch oder die Gebärdensprache (DGS) lernen. Online-Kurse gibt es für Arabisch, Englisch, Finnisch und Japanisch. „Deutsch als Fremdsprache“ kann auch als Intensiv- oder als Abendkurs besucht werden.

Beratung und Training für die Stimme, Online-Seminare zum Bewerbungsverfahren und zum beruflichen Neueinstieg sowie die Neuangebote Outlook und Office für das Büro gibt es neben weiteren Angeboten im Programmbereich Beruf/EDV.

Anmelden

Anmeldungen nimmt die vhs ab 1. Februar per Fax an 06421-2011594 oder zu den Öffnungszeiten Montag und Dienstag von 9 bis 13 Uhr, Donnerstag auch von 15 bis 18 Uhr in der Deutschhausstraße 38, 35037 Marburg, Telefon 06421-2011246 entgegen. Das ganze Programm und die Möglichkeit, sich online anzumelden, gibt es ebenso wie aktuelle Informationen zu möglichen, durch die Pandemiesituation bedingten Änderungen unter

■ www.vhs-marburg.de



Die Marburger Oberstadt soll noch attraktiver werden. (Fotos: Steinforth)

Ein Konzept für die Zukunft

■ Über 100 Maßnahmen für die Oberstadt

Ein „Oberstadtkümmerner“ und weniger Barrieren auf dem Weg ins Quartier – das sind nur zwei von mehr als 100 Maßnahmen im neuen Zukunftskonzept Oberstadt. Gut eineinhalb Jahre lang hat die Stadt das Konzept gemeinsam mit Bürger*innen, Gewerbetreibenden und Immobilienbesitzer*innen erarbeitet.

In dem Konzept sind Leitziele für Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen für eine attraktive und zukunftsfähige Oberstadt für alle Marburger*innen verankert. „Damit ist der Startschuss gegeben für eine schrittweise Umsetzung von Maßnahmen und Projekten, die unsere Oberstadt zukunftsfähig machen“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Eine Gesamtvision bildet das „Dach“ über allem: „Die Marburger Oberstadt – lebendig, l(i)ebenswert und vielfältig für Alle!“

Aus den Beteiligungsformaten haben sich sieben Handlungsfelder ergeben. Für jedes dieser Handlungsfelder wurden mehrere Leitziele festgelegt. Diese sind zum Beispiel:

■ **Mobilität:** Die Oberstadt soll hohe Aufenthaltsqualität haben; der moto-

rierte Verkehr soll möglichst stark beschränkt werden.

■ **Soziale und öffentliche Infrastruktur:** Die Oberstadt-Bewohner*innen haben gute Begegnungs- und Kommunikationsmöglichkeiten für die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und Zwecke.

■ **Barrierefreiheit und Erreichbarkeit:** Die öffentlichen Plätze, Sehenswürdigkeiten und erlebenswerten Orte in der Oberstadt sind barriereärmer zugänglich. Das Landgrafenschloss ist auf mindestens einem Weg barrierefrei erreichbar.

■ **Kunst und Kultur/Stadtmaking:** Die Marburger Oberstadt hat ihre identitätsstiftenden Merkmale erkannt sowie geschärft und eine unverwechselbare Identität ausgebildet, was durch ein aktives Stadtmaking unterstützt wird.

■ **Gewerbe/Oberstadtmarkt und Nahversorgung:** Die Oberstadt zeichnet sich durch hohe Aufenthaltsqualität, einen hohen kulturellen Erlebniswert und ein vielfältiges Angebot des Einzelhandels für alle Käufer*innen-Schichten aus.

■ **Wohnen/Immobilien und Eigentümer*innen:** Auch für Familien und ge-

nerationenübergreifende Wohnprojekte gibt es bezahlbaren Wohnraum.

■ **Sauberkeit und Lärm:** Sämtliche Zugänge zur Oberstadt einschließlich der Aufzüge sind ansprechend gestaltet und werden auch so erhalten.

Das Zukunftskonzept bildet die Basis für Maßnahmen und Projekte auf räumlicher und organisatorischer Ebene in den kommenden Jahren. Im Konzept sind insgesamt 130 Einzelmaßnahmen angeführt – große und kleinere. Dazu zählen die Einrichtung eines „Oberstadtkümmers“, die langfristige Schaffung neuer, barriereärmerer Zugangswege ins Quartier sowie die Einrichtung von Begegnungsräumen.

Das gesamte Zukunftskonzept steht zum Download bereit unter

■ www.marburg.de/oberstadt



Das Zukunftskonzept Oberstadt liegt vor.



Martina Heinzer



Silke Plessl.



Sina Gattinger (Fotos: Batz)

Eins, zwei, drei – das Team wächst

■ Gemeindefschwestern wollen Ältere unterstützen

Viele Menschen in Marburg leben bis ins hohe Alter selbständig. Für ein gutes und selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden ist eine aufsuchende Beratung von professionellen Soziallots*innen hilfreich. Das bieten die „Gemeindefschwestern 2.0“ der Stadt Marburg in den Außenstadtteilen. Seit Jahresbeginn komplettiert nun Silke Plessl neben Sina Gattinger und Martina Heinzer das Gemeindefschwestern-Team.

Moderne Gemeindefschwestern verstehen sich als Begleiterinnen, Unterstützerinnen und Netzwerkerinnen. Dabei begleiten sie in der Beratung und in Lebenssituationen, aber nicht etwa zum Arzt oder zu Veranstaltungen. Für die ländlichen Außenstadtteile sind die Soziallotsinnen Sina Gattinger, Martina Heinzer und – seit Jahresbeginn – Silke Plessl. Die Gemeindefschwestern vermitteln Begegnung oder Hilfe, wenn Bedarf besteht. Sie bieten individuelle und passgenaue Empfehlungen und ge-

ben Tipps zu sozialer Teilhabe, Wohnen und Gesundheit. Ohne Zeitdruck können ältere Menschen mit ihnen ihre persönliche Lebenssituation besprechen und von ihren Bedürfnissen, Anliegen und Sorgen berichten, persönlich oder telefonisch. Im Gegensatz zu den früheren Gemeindefschwestern übernehmen sie aber keine pflegerischen und bürokratischen Hilfen.

Dabei ist Sina Gattinger in den westlichen Stadtteilen Marburgs tätig – Cyriaxweimar, Dagoberthausen, Dilschhausen, Elnhausen, Haddamshausen, Hermershausen, Michelbach und Wehrhausen. Die 41-Jährige ist staatlich anerkannte Erzieherin und absolviert aktuell eine Ausbildung zur Trauerbegleiterin. Sie engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit und lebt mit ihrer fünfköpfigen Familie in einem Ortsteil von Lohra. „Ich unterstütze und begleite mit Freude Ältere bei den Herausforderungen des Lebens“, sagte sie.

Martina Heinzer ist Ansprechpartnerin für die östlichen Außenstadtteile – Bauerbach, Ginseldorf, Moischt und Schröck. Die Krankenschwester mit jahrelanger Berufs- und Beratungserfahrung hat ihre Fortbildung zur Wohnberatung abgeschlossen. Die 57-Jährige lebt mit ihrer Familie in Niederweimar. Sie berät gerne Ältere, „um deren Alltag zu erleichtern“, sagte sie. Dabei sei es ihr ein Anliegen, „dabei zu helfen, drohende Isolation möglichst zu vermeiden“.

„Ich freue mich auf Kontakte mit Älteren, besonders in der aktuell schwierigen Zeit.“

Silke Plessl

Silke Plessl verstärkt das Team der „Gemeindefschwestern 2.0“ seit Anfang des Jahres und wird ebenfalls in den westlichen Stadtteilen tätig sein. Als Familienlotsin arbeitete sie aufsuchend mit jungen Familien und steht am Ende ihres Studiums der Sozialen Arbeit. Die 46-Jährige lebt mit Familie und Tieren in Großseelheim. „Ich freue mich auf Kontakte mit Älteren, besonders in der aktuell schwierigen Zeit“, sagte sie.

Die Soziallotsinnen beantworten Fragen wie etwa von Älteren, die sich nach einer abgeschlossenen Lebensphase neu orientieren möchten. Oder die sich isoliert fühlen und mehr Bewegung und Teilnahme am Leben wünschen.

„Ich unterstütze und begleite mit Freude Ältere bei den Herausforderungen des Lebens.“

Sina Gattinger

Häufig seien auch Fragen, wie der Wohnraum an die veränderten Bedürfnisse angepasst werden kann, oder wie hauswirtschaftliche oder pflegerische Unterstützung organisiert werden können.

Viele Ältere treibt auch die Überlegung um, wie sich ihre gesundheitliche Situation verbessern beziehungsweise erhalten lässt oder wie Erkrankungen und Beeinträchtigungen vorgebeugt werden kann.

„Es ist mir ein Anliegen, dabei zu helfen, drohende Isolation möglichst zu vermeiden.“

Martina Heinzer

Neben der persönlichen Beratung stärken die Soziallotsinnen örtliche Angebote, bilden Netzwerke und arbeiten eng mit Ortsvorsteher*innen und Initiativen, Altenplanung, Pflegebüro, Pflegestützpunkt und „In Würde Teilhaben“, der Freiwilligenagentur und weiteren sozialen Dienstleistern und Organisationen zusammen. Und auch während der Corona-Pandemie geht die Arbeit der Gemeindegewestern weiter. So wirkten sie beispielsweise bei der „Corona-Hotline“ mit, entwickelten in Kooperation mit dem Pflegebüro, „In Würde teilhaben“ und der „Gesunden Stadt“ die „Marburger-Mut-Mach-Tü-

te“, bieten Gespräche auf Abstand beziehungsweise im Freien und erstellen Begleithefte für Senior*innen in den westlichen und östlichen Stadtteilen, um eine rasche Übersicht über bestehende Angebote zu geben.

Regelmäßige Sprechstunden in den Außenstadtteilen sind in Vorbereitung beziehungsweise werden wieder aufgegriffen, um die persönliche Kontaktaufnahme für Ratsuchende, Angehörige und Kooperationspartner*innen zu erleichtern. Es soll daran mitgearbeitet werden, die Mobilität für ältere Menschen zu verbessern. Außerdem sind Vorträge, Info- und Präventionsveranstaltungen, auch mit anderen Vereinen oder dem Pflegebüro, in der Senior*innenarbeit der Stadtteile vor Ort geplant. Darüber hinaus soll es erneut einen Senior*innenbegleittkurs für Ehrenamtliche in Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur geben.

Übrigens: Die Gemeindegewestern sind auch im Podcast der Universitätsstadt Marburg zu hören. Unter <http://hoermalmarburg.de> stellen sie sich und ihre Arbeit selbst vor.

Kontakt

Im April 2019 startete das Pilotprojekt „Gemeindegewester 2.0“ der Stadt in Kooperation mit der Altenplanung und der Altenhilfe St. Jakob, gefördert vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration im Rahmen der Offensive „Land hat Zukunft – Heimat Hessen“. Ziel ist es, dass ältere Menschen in den ländlichen Außenstadtteilen möglichst lange sozial integriert in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Dafür stehen ihnen die „Gemeindegewestern 2.0“ zur Seite und vermitteln bei Bedarf weiter, etwa ans Beratungszentrum mit integriertem Pflegestützpunkt (BiP). Erreichbar sind die Gemeindegewestern kostenfrei und unverbindlich von Montag bis Freitag zwischen 9 und 13 Uhr sowie donnerstags von 14 bis 17 Uhr, telefonisch unter (06421) 201-1462 oder per E-Mail an gemeindegewester@marburg-stadt.de.

Markisen-Sonderaktion bis 20.3.2021

15% auf ausgewählte Modelle



Wir sind weiterhin für Sie tätig!

Beratungstermine im Geschäft und bei Ihnen vor Ort sind nach Absprache möglich



**Möbelstoffe - Polsterei - Sonnenschutz
Fußbodenbeläge - Tapeten - Gardinen**

Emil-von-Behring-Straße 33 • 35041 Marburg-Marbach
Tel.: 06421/643 13 • www.loch-raumausstattung.de



Unsere Kundenparkplätze finden Sie zwischen der Emil-von-Behring-Straße 23 und 29.

Marburg gegen Partner-gewalt



Viele Menschen haben in ihrer Partnerschaft schon Gewalt erlebt.
Sie sind geschlagen worden. Sie wurden vergewaltigt.
Oder der Partner hat ihrer Seele weh getan.
Die meisten Opfer von Partner-gewalt sind Frauen.



Nicht wegschauen!

Viele Menschen schauen einfach weg.
Niemand spricht darüber. Das wollen wir ändern!
Gewalt in der Partnerschaft geht uns alle etwas an!
Wir dürfen nicht wegschauen!



Vielleicht passiert Partner-gewalt in Ihrer Familie.
Bei Ihren Nachbarn. Oder bei Freundinnen und Freunden.
Schauen Sie nicht weg! Sprechen Sie darüber!
Nur so können wir etwas gegen Gewalt
in der Partnerschaft machen.

Aktion mit Plakaten

Marburg macht bei der Aktion „Marburg ohne Partner-gewalt“ mit.
Die Aktion heißt: „Gesicht zeigen! Weil Partner-gewalt alle angeht.“
Damit wollen wir sagen:
Hinschauen. Helfen. Sich stark machen gegen Partner-gewalt!

Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.



Rugby Union macht mit

Auf den ersten Plakaten der Aktion in der Stadt sieht man die Mannschaften der Rugby Union Marburg. Sie setzen sich gegen Partner-gewalt ein.



Hier finden Sie Hilfe und Antworten auf Fragen:
Zum Beispiel: Wann muss ich die Polizei rufen?
Wie kann ich helfen, wenn ich Gewalt in der Partnerschaft sehe?
Was kann ich im Notfall tun?
www.marburg.de/gesichtzeigen
www.marburg.de/MRoP



Hilfe und Unterstützung für Frauen gibt es hier:
Beim Hilfe-telefon „Gewalt gegen Frauen“.
Mit Beratung in 17 Sprachen:
Telefon: 08000 116 016 oder im Internet: www.hilfetelefon.de
Beim Frauen-haus in Marburg.
Telefon: (0 64 21) – 14 83-0
Beim Verein „Frauen helfen Frauen“
www.frauenhaus-marburg.de
und im Notfall bei der Polizei
Telefon: 110 (ohne Vorwahl, auch mit dem Handy)
Angebote für gewalt-tätige oder gewalt-bereite Männer gibt es
beim Verein JUKO Marburg.
Telefon: (0 64 21) 3 07 80 71
oder im Internet: www.juko-marburg.de.

Informationen auch auf der Internet-Seite

■ www.leichtesprache.marburg.de

(Grafiken: © Reinhild Kassing, Plakatmotiv: [authenticportrait.photography/Christian Griese](http://authenticportrait.photography/))



Die neuen Fahrzeuge für die Feuerwehren Michelbach, Wehrshausen und Wehrda. (Foto: Steinforth)

Löschfahrzeuge für die Feuerwehr

■ Stadt investiert 550.000 Euro in Brandschutz

Drei nagelneue Löschfahrzeuge hat die Stadt für die Feuerwehren von Wehrda, Michelbach und Wehrshausen angeschafft. Außerdem erhalten alle 16 Stadtteilfeuerwehren Wärmebildkameras. Damit investiert die Stadt Marburg rund 550.000 Euro.

Bereits seit 33 Jahren ist das Löschfahrzeug der Stadtteilfeuerwehr Wehrda im Einsatz. Die Löschfahrzeuge in Michelbach und Wehrshausen rücken seit 29 Jahren aus. Damit haben sie die durchschnittliche Lebens-

dauer von 25 Jahren bereits deutlich überschritten, erklärt die Leiterin der Marburger Feuerwehr, Carmen Werner. Sie sind nun durch neue MLF-Löschfahrzeuge ersetzt worden. Dafür nahm die Stadt Marburg viel Geld in die Hand. Die Anschaffung des Wehrdaer Einsatzfahrzeugs kostete 233.506 Euro. Davon übernahm die Stadt 195.500 Euro. Der Rest kam vom Land. Die Löschfahrzeuge für Michelbach und Wehrshausen kosteten 154.500 und 165.000 Euro. Dabei wurden für Wehrshausen noch neue

Atemschutztechnik, eine Hochwasserpumpe und ein neues Funkbediensystem angeschafft. Eine Neuerung, die alle drei Fahrzeuge betrifft und auf einem Magistratsbeschluss gründet, ist der Einbau eines Abbiegeassistenzsystems. Es warnt Fahrer*innen beim Abbiegen vor Radfahrer*innen oder Fußgänger*innen. Alle drei Fahrzeuge haben einen Löschwassertank mit rund 1000 Litern. Zudem erhalten alle 16 Stadtteilfeuerwehren Wärmebildkameras im Wert von 32.000 Euro. Mit den Kameras sind nicht nur Menschen in verrauchten Wohnungen und in den Nachtstunden, sondern auch Glutnester leichter und damit schneller aufzufinden. „Eine schnellere Hilfeleistung kann im Ernstfall über Leben und Tod entscheiden“, betont Bürgermeister Wieland Stötzel.

Neuer Internetauftritt für die Brandschützer

Mit dem neuen Jahr haben auch die Internetseiten der Marburger Feuerwehr ein moderneres, benutzerfreundlicheres und einheitliches Aussehen bekommen. Die Internetauftritte aller 16 Stadtteilfeuerwehren, der Kinder- und Jugendfeuerwehr, des Blasorchesters und der Modellbaugruppe haben nämlich durch ein eigens programmiertes, einheitliches Design einen hohen Wiedererkennungswert – das macht den Netzauftritt der Marburger Feuerwehr hessenweit einzigartig. Zugleich sind die Feuerwehr-Homepages für die Webseitenbesucher*innen nun angenehm strukturiert – mit großen Bildern, leserlicher Schriftart und einer neuen Suchfunktion.

„Wir hatten auf der Internetseite der Marburger Feuerwehr ein Template aus dem Jahr 2013. Das entsprach nicht mehr den aktuellen technischen Anforderungen“, berichtet Carmen Werner, Gruppenführer bei der Cappeler Feuerwehr, hatte die Federführung bei dem Projekt. Er erläutert: „Es fehlte eine angemessene Darstellung auf Smartphones und Tablets und das Layout war einfach veraltet.“



Die neue Optik der Homepage ist benutzerfreundlicher und moderner. (Screenshot: Büttner)

Zusammenkommen, Nachbar*innen näher kennenlernen, Pläne schmieden für Stadtteilprojekte und diese gemeinsam in die Tat umsetzen: Das ist die Grundidee hinter dem Projekt Stadtteilfonds Wehrda der Universitätsstadt Marburg.

Bei dem Pilotprojekt Stadtteilfonds stellt die Stadt vier Stadtteilen jedes Jahr jeweils 5000 Euro zur Verfügung, um Projekte von Bürger*innen für den Stadtteil zu finanzieren. Angehen ist das Projekt im letzten Jahr in den Stadtteilen Hansenhaus/Glaskopf/Südbahnhof, Altstadt und Richtsberg. Allerdings hat die Corona-Pandemie die Verwirklichung vieler schöner Projektideen verhindert. Auch in Wehrda wurde der Projektaufstart durch die Coronakrise verzögert. Deshalb wird die Ideensammlung für die Bürger*innenprojekte und die Vernetzung der Interessierten nun zunächst ins Digitale verlegt. Ab sofort gibt es unter dem Link www.marburgmachtmit.de/stadtteilfondswehrda eine interaktive Karte zum Stadtteilfonds Wehrda. Dort können Einwohner*innen Ideen für Bürger*innenprojekte eintragen, die sie selbst gerne verwirklichen wollen. Dabei kann es sich um Straßenfeste, Kinderaktivitäten, „Lange Tafeln“, Konzerte oder ähnliches handeln. Die Ideen werden kurz beschrieben und können auf einer interaktiven Karte eingetragen werden. Wer selbst bei einem Projekt mitmachen möchte, kann sich ebenfalls über die Plattform melden. Die digitale Ideensammlung soll bis zum 22. Februar laufen. Welche Projektideen finanziert werden, entscheidet eine Stadteiljury.



Gesucht: Ideen für Mitmachprojekte

■ Stadtteilfonds Wehrda fördert das Zusammenleben

Das Pilotprojekt wird von der Koordinierungsstelle Bürger*innenbeteiligung der Stadt umgesetzt. Sie arbeitet mit dem Ortsbeirat Wehrda, dem Familienzentrum Gedankenspiel, dem Kinderzentrum Weißer Stein, der Trinitatisgemeinde, der Initiative „Wehrda ist bunt“, dem Förderverein Waldschule und dem bsj Bildungs-

haus zusammen. Weitere Informationen gibt es bei Sebastian Heidrich telefonisch unter (06421) 201-1040 oder Griet Newiger-Addy unter (06421) 201-1317, per E-Mail an marburgmachtmit@marburgstadt.de oder im Internet unter ■ <https://marburgmachtmit.de/page/stadtteilfonds>

copyprint

pilgrimstein 22
35037 marburg
06421 161264

Wir lieben Druck!

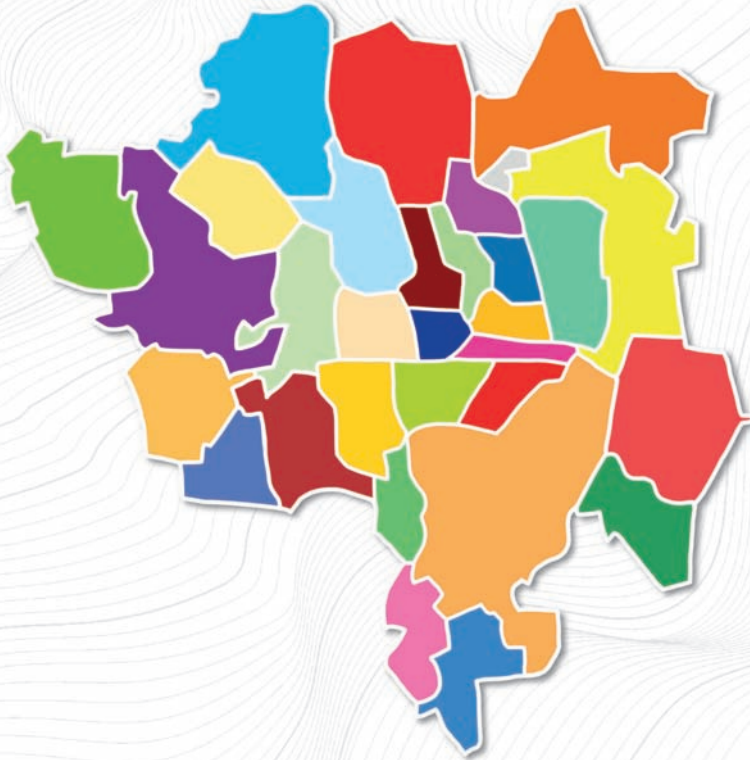
wir gestalten und drucken sachen.

www.copyprint-marburg.de

Keim GmbH

Garten- und
Grünanlagenpflege
Gehsteigreinigung

Tel: 06421 / 32018 Fax: 32023



Marburg800 soll ein Stadtjubiläum von ganz Marburg werden. (Grafik: Schrey, i.A. Marburg800)

Marburg800: Auf Tour in Stadtteile

■ Foto-Mitmachprojekt: KulturNetzWerk mit Bus

Vereinsshooting im Dorf, das älteste Foto aus dem Ort, Kita-Kinder auf der Suche nach ihrem Lieblingsmotiv? Die eigene Identität bewahren und das Zugehörigkeitsgefühl zur Stadt aufgreifen: Beides will ein Foto-Mitmachprojekt in den Stadtteilen zum Jubiläum Marburg800.

Ideengeber und Träger sind das KulturNetzwerkFotografieMarburg und die FotoCommunity. Die von März bis

Oktober 2022 vorgesehene Aktion „Stadtteile verbinden“ gehört zu den Programmpunkten von Bürger*innen, die für Marburg800 gestaltet und von der Stadt unterstützt werden. Für den sprachlichen Aspekt, den Dialekt, wurden als Partner die Spezialisten vom Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas der Uni Marburg gewonnen. Aus der Kombination von Tonaufnahmen und Bildern könnte so die multimediale Ausstel-

lung „Sprachmuseum Hessen - Lebendiges Hessen“ entstehen.

Mobil und wiedererkennbar - das muss das Marburg800-Projekt dafür sein. Mit einem ausgedienten Bus wollen die Aktiven der Fotovereine deshalb zum Jubiläum „800 Jahre Ersterwähnung als Stadt“ die Ortsteile



erreichen und dort gemeinsam mit den Menschen fotografisch aktiv werden. Vorschläge, was vor Ort unternommen wird, kommen dabei am liebsten aus dem Dorf oder dem Stadtteil selbst. Die Kontaktdaten für die Beteiligung werden rechtzeitig veröffentlicht.

Tauschausstellungen und Wettbewerbe

Andreas Maria Schäfer, engagiert und verantwortlich in beiden Vereinen, betont: „Das Projekt soll auch über 2022 hinaus Ansätze für die Vernetzung in den Außenstadtteilen bieten.“ Zu den ersten Ideen gehören Tauschausstellungen von Erinnerungsfotos, kostümierte Fototermine als Marburg800-„Erinnerungsstücke“, Wettbewerbe rund um das älteste Foto aus dem Dorf, Generationenbilder, Kita- und Schulprojekte, Trachtenfotos und Wochenendaktionen mit den Vereinen.

Kulturnetzwerk und Community wollen zum Jubiläumsschwerpunkt „Marburg erleben“ an voraussichtlich 21 Terminen auf Tour gehen. Auch für die Kernstadt, die großen Innenstadtorsteile oder Wohngebiete sind Tage vorgesehen.

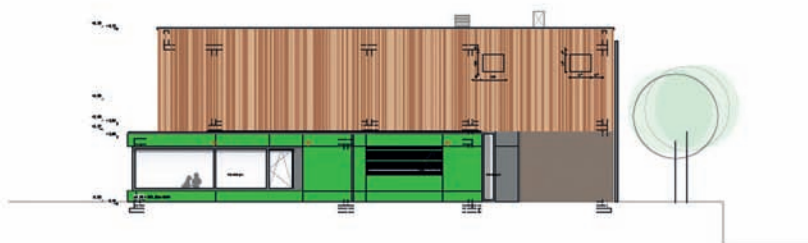
■ www.marburg800.de

Wer trägt das Projekt zum Stadtjubiläum?

Das KulturNetzwerkFotografieMarburg ist ein Verein für alle an Fotografie Interessierte in Kreis und Stadt. Als Bildungs- und Kulturvermittler will er einen niederschweligen Zugang für alle gesellschaftlichen Gruppen ermöglichen. Dabei sind Fotograf*innen, Fotogruppen, Kulturinstitutionen, Kulturämter, Organisationen und Anbieter von Räumlichkeiten. Der Verein verfügt über große organisatorische Erfahrung durch die Ausrichtung der Veranstaltungen von Photo.Spectrum.Marburg. Die FotoCommunity ist eine Interessengemeinschaft von Amateur- und Profifotograf*innen mit 120 Mitgliedern. Kontakt zur FotoCommunity unter kontakt@knfmv.de, weitere Informationen unter

■ www.photo.spectrum.marburg.de, www.fotocommunitymarburg.de

Ansicht Nord



Ansicht Ost



Der zweigeschossige Neubau soll Ende 2022 fertiggestellt sein. (Grafiken: Stadt Marburg)

Grundstein für Familienzentrum

■ 6,7 Millionen für Bauprojekt im Stadtwald

Die Nachfrage nach Kinderbetreuung steigt weiter, die Stadt baut ihr Platzangebot kontinuierlich aus. 2019 wurde der Neubau des Familienzentrums mit Kindertagesstätte Stadtwald/Ockershausen beschlossen. Nun ist der Grundstein gelegt – und mit ihm eine „Zeitkapsel“ verewigt.

Das Zentrum mit inklusivem Charakter vereint zukünftig mehrere Nutzungsmöglichkeiten. Bis Ende 2022 soll das Bauprojekt für 6,72 Millionen Euro fertig sein. Der Angebotsschwerpunkt des neuen Familienzentrums mit seinem zweigeschossigen Neubau liegt auf der Betreuung von Kindern von der Krippe bis zum Schuleintritt. Die neue Einrichtung bietet Platz für sechs Betreuungsgruppen. Zudem werden für die Begleitung von Eltern und Familien Angebote in dem Komplex integriert.

Es sei gelungen, verschiedene Wünsche und Bedarfe zu berücksichtigen, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. So bestand im Stadtteil der Wunsch, die Kindertagesstätte in kirchlicher Trägerschaft und die Krippeneinrichtung der Initiative für Kinder-, Jugend- und Gemeinwesenarbeit (IKJG) an einem zentralen Ort

zusammenzufassen. Außerdem braucht die im Stadtteil ansässige Bettina-von-Arnim-Schule als inklusive Schule Erweiterungsflächen für ihren ebenso steigenden Bedarf. So entsteht nun ein Ort mit vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten, der auch den Gedanken der Inklusion übergreifend realisiert. Das Gebäude wird über einen neuen gemeinsamen Vorplatz für Kita und Schule durch barrierefreie Eingänge erreicht. Die Mensa im Innern kann für Veranstaltungen erweitert werden.

Neben Küche und Mensa findet sich im Erdgeschoss die Krippe mit drei Gruppenräumen, in denen je zehn Kinder im Alter von null bis drei Jahren betreut werden. Zu jedem Gruppenraum gehört ein Schlaf- und Sanitärraum. Außerdem ist für das Erdgeschoss ein Bereich mit Therapieraum,

Besprechungsräumen, Beratungsraum, Hauswirtschaftsraum, Lager und Technikraum geplant. Im Obergeschoss befinden sich der Kitabereich und der Bewegungsraum mit Lager. In den drei Gruppenräumen können jeweils maximal 25 Kinder betreut werden. Jeweils zugeordnet sind Sanitär- und sogenannte Differenzierungsräume. Für das Obergeschoss geplant sind außerdem ein Verwaltungsbereich mit Büro und Personalräumen inklusive Sanitäräumen, ein Ruhe- und ein Abstellraum. Beide Geschosse haben zudem Spielfläure.

Auf den Freianlagen sind Übergänge zwischen den unterschiedlichen Einrichtungen Teil der Konzeption. Der Kita-Bereich wird von einem Zaun umschlossen und gliedert sich in eine gebäudenaher Zone mit Terrassenflächen der U3-Gruppen und einem Sandspielbereich. Auch die Ü3-Kinder haben einen Sandspielplatz. Eine Röhrenrutsche verbindet die Ebene der Gruppenräume im 1. Obergeschoss neben der Treppe mit der Außenanlage. Darüber hinaus lädt eine Rasenfläche die Kinder zum Klettern und Balancieren ein.

Ansicht Süd



Eine Röhrenrutsche verbindet den ersten Stock mit der Außenanlage.



Asta-Verkehrsreferentin Tina Stoll eröffnete die Nextbike-Station in der Uferstraße. (Fotos: Coordes)

Semesterticket ist voller Erfolg

■ Studierende entlasten städtischen Verkehr

Immmer weniger Studierende fahren mit dem Auto. Das zeigt die jüngste Mobilitätsstudie des Marburger Asta. Danach liegt der Anteil der Autofahrer*innen nur noch bei 6,7 Prozent.

Hauptgrund ist das Semesterticket, mit dem die Studierenden umsonst Bus, Bahn und Nextbike fahren können. Das entlastet den Verkehr in der Innenstadt. „Wir haben das am besten ausgestattete Semesterticket in

Hessen“, sagt Asta-Verkehrsreferent Lukas Ramsaier. Auf jeden Fall ist es das mit der größten Reichweite. Es deckt nicht nur den Regionalverkehr in ganz Hessen ab. Die Marburger Studierenden können auch die Inter-citys sowie die ICEs nutzen. Und sie können sogar – mit Einschränkungen – bis nach Heidelberg im Süden, Göttingen im Norden, Eisenach im Osten sowie in den Raum Siegen und Olpe fahren. Der Marburger Stadtverkehr

ist ohnehin enthalten. Weil es Verschlechterungen auf der Strecke nach Göttingen gab, hat das Verkehrsreferat des Asta eine repräsentative Mobilitätsstudie erhoben. Daran nahmen noch vor Beginn der Corona-Pandemie 2300 Studierende teil. Das Ergebnis: 43 Prozent der Studierenden nutzen den Stadtbusverkehr täglich – insgesamt sind knapp 60 Prozent regelmäßig mit den Bussen unterwegs. 35,5 Prozent fahren mit dem eigenen Fahrrad oder dem geliehenen Nextbike. 42 Prozent bewegen sich zu Fuß. Auf 6,7 Prozent sank der Anteil der Autofahrer*innen, der 2016 noch zwischen sieben (Sommer) und neun Prozent (Winter) schwankte.

Ticket wird solidarisch von allen finanziert

Das sieht man an den vergleichsweise leeren Uni-Parkplätzen an der Philosophischen Fakultät. Und es deckt sich mit den Erfahrungen der Marburger Stadtwerke, bei denen die Studierenden etwa 45 Prozent der Fahrgäste ausmachen. Einzige Minuspunkte: Laut Mobilitätsstudie ist der private Nachtbus N8 den Studierenden entweder nicht bekannt oder zu teuer – deshalb wird er trotz Bedarf kaum genutzt. Zudem seien die Busse auf die Lahnberge oft überfüllt, kritisieren die Studierenden. Deswegen verkehren nun mehr und längere Busse auf diesen Strecken, berichtet der Geschäftsführer der Stadtwerke Consult, Christoph Rau. Zudem wurde mit dem Fahrplanwechsel die neue Ringbuslinie 27 eingeführt, wodurch es während der Verkehrsspitzen einen 15-Minuten-Takt gibt. Insgesamt sind die Marburger Studierenden laut Mobilitätsstudie zufriede-



Mit dem Marburger Semesterticket können die Studierenden mit dem Zug bis nach Heidelberg und Göttingen fahren.



60 Prozent der Marburg Studierenden sind regelmäßig in den städtischen Bussen unterwegs, berichtet Lukas Ramsaier.



Wo „früher“ einmal Küchenmöbel verkauft und zuvor die Firma Baustoff-Balzer ihre Büroräume hatte, ist das kleine Haus einem großen Komplex gewichen, zu dem auch das Eckhaus zur Heusingerstraße, Biegenstraße 35 gehört. Im Erdgeschoss findet man den Barbershop Marburg, „den Platz, um Mann zu sein – und Frauen natürlich auch willkommen sind“, so verheißt die Firmenhomepage. Also ist Lifestyle dort ange-

sagt. Unter den richtigen Anrufen wurde **Hannes Kleinhenz**, Uferstraße 10c, 35307 Marburg als Gewinner ausgelost.

„Rettet den Schweifgiebel!“ betitelte „Die Welt“ 2015 einen Artikel zu baulichen Vorhaben in der Hansestadt Lübeck. Nun, in Marburg gibt es ebenfalls zahlreiche dieser Exemplare von Giebeln. Das heutige Suchfoto zeigt einen davon. Aber darüber hinaus hat das unter der Bauleitung von Gustav Ritscher entstandene Wohnhaus noch eine ganze Menge mehr an optischen Schönheiten zu bieten! Als Dank für die richtige Antwort gibt es diesmal die Stadtschrift MSS Nr. 26 „Ockershäuser. Seine Geschichte in Wort und Bild“ zu gewinnen. Ihren Anruf, diesmal bis zum 10. Februar, nimmt Ulrike Block-Herrmann im Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

unter (06421) 201-1346 gerne entgegen. Mit dem Stichwort „Marburg“ können Sie aber auch eine E-Mail an pressestelle@marburg-stadt.de senden. Rainer Kieselbach



den mit dem Semesterticket, das im Wintersemester 190,45 Euro kostete. Möglich ist der niedrige Preis, weil das Ticket von allen Studierenden solidarisch finanziert wird – egal, ob sie es brauchen oder nicht.

Allerdings ist es in Hessen nur den Asten der Philipps-Universität und der Evangelischen Hochschule Darmstadt gelungen, auch die Intercity und ICEs in das Ticket zu integrieren. Das liegt daran, dass sich die Verkehrsreferate in Marburg schon vor Jahren und besonders intensiv um den Öffentlichen Nahverkehr gekümmert haben. Und es liegt daran, dass dieses Ticket hier besonders dringend gebraucht wird. 57 Prozent der Marburger Studierenden kommen aus Regionen außerhalb Hessens. Nur acht Prozent stammen aus dem Landkreis. Dass damit nun noch mehr Studierende Bus und Rad fahren, findet OB Dr. Thomas Spies „großartig“: „Das ist gut für den Klimaschutz und entlastet Anwohnerinnen und Anwohner, da es weniger Verkehr und Lärm gibt.“

Die Semesterfahrkarte enthält auch das Fahrradverleihsystem Nextbike, das von der Stadt und den Stadtwerken mitfinanziert wird. Die Nextbike-Fahrräder können nämlich von allen Marburger Bürger*innen 30 Minuten lang gratis ausgeliehen werden – Stu-

dierende und städtische Mitarbeiter*innen können sie sogar eine Stunde gratis nutzen. Jetzt wurden zwei neue Stationen an der neuen

Radstraße in der Uferstraße und in der Ockershäuser Allee eröffnet. Damit gibt es 36 Stationen für die rund 250 Leihfahräder in der City. (gec)

MÄRCHENSCHMUCK
Gestaltung und Herstellung Katrin Semler

Semler
JUWELIER

MEISTERWERKSTATT SEIT 1906 BAHNHOFSTRASSE 10 IN MARBURG



Die katholische St. Michael und St. Elisabethkirche wurde von Einwohner*innen 1726 gemeinsam errichtet. (Fotos: Kronenberg)

Das Dorf, das einst Schreck hieß

■ „Mein Dorf in Marburg“: Schreck

Schreck ist der östlichste und zweitgrößte Außenstadtteil Marburgs. Gleich zwei Dorfchroniken, eine Kulturscheune, ein Brunnen – der strenggenommen gar nicht in der Dorfgemarkung liegt – eine Pfarrkirche, die die Dorfbewohner*innen selber bauten und eine Schule, die nach einem kleinen Tier benannt ist; das und vieles mehr gibt es in Schreck.

Schreck zählt mit knapp 1800 Einwohner*innen zu den größeren der dörflichen Außenstadtteile Marburgs. Er liegt mit etwa fünf Kilometern Entfernung östlich zur Kernstadt, am westlichen Rand des Amöneburger Beckens. Spuren einer Besiedlung lassen sich auf dem Schröcker Gebiet anhand von Funden bis in die Bronze- und Eisenzeit zurückverfolgen, die unter anderem im Landgrafenschloss zu besichtigen sind. Seit der ersten urkundlichen Erwähnung 1223 hat sich der Dorfna-

me, der auf „Rudolph de Scrickede“ zurückgeht, vielfach gewandelt: von „de Scrickede“ über Schrick bis hin zu Schreck, wie der Ort um 1710 hieß. Eine bekannte Sehenswürdigkeit ist der Elisabethbrunnen, auch „Schröcker Brunnen“ genannt und inmitten von Grün gelegen. Es ist eine Quelfassung aus dem späten 16. Jahrhun-

dert. Strenggenommen liegt der Brunnen zwar in der Gemarkung von Cappel, wird aber Schreck zugordnet, da der Schröcker Ortskern näherliegt. Die Brunnenstube besteht aus einer zweigeschossigen, mit Säulen und Verzierungen versehenen Sandsteinfassade, die eine lateinsprachige Inschrift trägt. Darin werden die Natur, die Quelle und die Heilige Elisabeth gepriesen. Lange Zeit wurde dem Wasser eine Heilkraft zugesprochen. Dies und mehr lässt sich in den beiden Dorfchroniken (erschienen 1976 und 2014) nachlesen. Ein weiteres Wahrzeichen Schrücks ist die katholische Pfarrkirche St. Mi-



Das Bürgerhaus von Schreck teilen sich die Schröcker Feuerwehr und viele Vereine.



Der Schröcker Elisabethbrunnen.



Blick über die Felder nach Schröck.

chael und St. Elisabeth, die 1726 maßgeblich von den 200 Einwohner*innen mit vereinten Kräften errichtet wurde. Dieser Tatendrang und das Miteinander zeichnen die Dorfbewohner*innen bis heute aus.

So haben beispielsweise Mitglieder und Freund*innen des Fördervereins „Hingilskoots Scheune“ in Schröck ein altes Scheunengebäude zu einem modernen Kulturzentrum für gemeinschaftliche Veranstaltungen umgebaut. „Schröck vereint somit einerseits die sehr flexible und günstige Nähe zur Stadtmitte und ist andererseits doch inmitten von Wäldern und Ackerflächen, direkt in der Natur gelegen – das gefällt mir sehr“, das betont auch der Ortsvorsteher Uwe Heuser. Mit der Tausendfüßlerschule gibt es in Schröck auch eine Grundschule, außerdem gibt es einen Kindergarten für die jüngsten Dorfbewohner*innen.

Etliche Vereine engagieren sich im Stadtteil, darunter der Gesangsverein „Cäcilia“, der Fußballverein 1921 Schröck (FSV), die Kolpingfamilie, die katholische Frauengemeinschaft, sowie ein Geflügelzucht-, Schützen-, und Tischtennisverein mit Badminton-, Tennis- und Wanderabteilung. Für die musische Ausbildung gibt es außerdem eine Musikschule und den „Musnickels“-Verein, der sich mit Brauchtum beschäftigt.

Bürgerhaus ist in gutem Zustand

Eine überregionale Bedeutung hat Schröck durch den Sitz des Deutschen Wanderinstituts, das für die Zertifizierung und Planung von Premium-Wanderwegen zuständig ist.

Eine eigene Freiwillige Feuerwehr hat Schröck ebenfalls zu bieten, die neben dem eigenen Ortsgebiet auch für

Ginseldorf zuständig ist. Der Gebäudekomplex des Bürgerhauses wird mit der Feuerwehr geteilt. Es ist in einem recht guten Zustand, da erst kürzlich kleinere Umbauarbeiten abgeschlossen wurden. Auf lange Sicht geplant sind hier noch kleinere Sanierungen im Obergeschoss, zum Beispiel eine Verbindung der beiden Gruppenräume, die für kleinere Zusammenkünfte gerne durch Vereine oder Privatpersonen angefragt werden. Die Feuerwehr möchte außerdem ihren Schulungsraum aus dem Ober- in das Erdgeschoss verlegen, sodass hier ein weiterer Raum zur Nutzung durch die Vereinsgemeinschaft Schröck, als Dachverband der 13 Dorfvereine, entstehen soll. Das Nutzungs- und Veranstaltungsangebot möchten die Schröcker*innen auch nach der Corona-Pandemie in Kombination durch das Bürgerhaus mit der Kulturscheune, weiterfortsetzen.

Garten- und Baumfällarbeiten
Entrümpelungen
Abbruch- und Entkernungsarbeiten

Hofmann
Bauservice

www.gjhofmann.de info@gjhofmann.de
06421 - 683208

Liebe Freunde des Weinlädchens

Wir freuen uns, wenn wir Sie in dieser schwierigen Zeit zumindest Zuhause mit unseren flüssigen Köstlichkeiten versorgen dürfen. Unser vielfältiges Sortiment finden Sie unter shop.weinlaedele.de.

Ab 6 Flaschen liefern wir in Marburg und Umland frei Haus! Bestellungen und Beratungsanfragen nehmen wir auch gerne per E-Mail entgegen.

In der Hoffnung, Sie bald wieder in unserem Weinlädle begrüßen zu dürfen,

Ihre Familie Leibl & Team

Weinlädle

Leibl, Marburg Lädle, Stadtmarketing Marburg

Weinlädle • Weinstube & Restaurant • Schloßstreppe 1
35037 Marburg • www.weinlaedele.de • Tel: 0 64 21-1 42 44

Das Dörflein am Hang

■ „Mein Dorf in Marburg“: Wehrshausen



Das Bürgerhaus von Wehrshausen wird intensiv von Vereinen genutzt. (Fotos: Schwarzwäller)

Von Wald und Feldern umgeben ist einer der mittelgroßen Außenstadtteile Marburgs – Wehrshausen. Mit rund 680 Einwohner*innen ist es ein Ort mit langer Geschichte, die mit einer ersten urkundlichen Erwähnung 1254 als „Wehrstorf“ begann.

Mit nur etwa drei Kilometern Entfernung zur Innenstadt ist der Stadtteil über den Oberen Rotenberg mit dem ÖPNV gut angebunden. Eine Sehenswürdigkeit im Ort ist die evangelische Marienkirche - von 1330 bis zur Reformation in der Landgrafschaft Hessen ab 1526 war Wehrshausen ein Marien-Wallfahrtsort. Etwas ganz Besonderes ist das Deutsche Polizeioldtimer-Museum im Gebiet „Neuhöfe“, das zu Wehrshausen gehört. Auch die Dammühle liegt in der Gemarkung Wehrshausen, eine alte Wassermühle, die ein beliebtes Ziel für Ausflüge ist. Kletterwald, Reitplatz und eine Teichanlage für Angler*innen liegen in der Nähe.

Das Bürgerhaus besteht aus einem Altbau und einem neueren Anbau. Die Räume in dem Anbau werden von Vereinen genutzt, außerdem ist dort eine kleine Bücherei eingerichtet. Der Ortsbeirat und die Stadt planen derzeit weitere Möglichkeiten, wie man den Anbau nutzen kann. Es sol-

len auch neue Angebote für Kinder geschaffen werden. Das Gebäude wird intensiv vom „Netzwerk Wehrshausen“ für Lesungen, Spieleabende und eine Theatergruppe genutzt. Gegründet wurde der Verein aus einer Arbeitsgruppe des Dorfentwicklungsprogramms des Landes Hessen, an



Die evangelische Marienkirche war einst eine Wallfahrtskirche.



Der neue Bouleplatz.



Blick über die Dächer von Wehrshausen.

dem die Stadt Marburg als einziges Oberzentrum teilnimmt. Im Rahmen des Programms wurde auch der Bouleplatz gebaut. Bei der Fertigstellung haben Wehrshäuser Bürger*innen fleißig mitgearbeitet, berichtet Ortsvorsteher Andreas Bergmann. Neben dem Bürgerhaus gibt es außerdem einen Bolzplatz und einen Spielplatz. Das Bürgerhaus ist in gutem baulichen Zustand. Lediglich kleinere Maßnahmen sind im Entwicklungs-

konzept vorgesehen, wie die Sanierung des WCs, das auch barrierefrei werden soll. Erneuert werden auch Räume im Obergeschoss des Altbaus.

Ein Lied besingt Wehrshausen

Ein Gesangsverein trifft sich im Bürgerhaus zur Singstunde. „In letzter Zeit war es wegen der Corona-Pandemie aber natürlich sehr ruhig“, sagt

Andreas Bergmann. Der Gesangsverein würde sich jedoch über neue Mitglieder freuen, sobald die Pandemielage es wieder möglich macht, sagt Bergmann. Der Verein ist eine Sänger*innengemeinschaft mit den Stadtteilen Hermershausen und Elnhausen, die auch ein wahrscheinlich um das Jahr 1900 herum geschriebenes Lied über Wehrshausen im Programm hat. Der Titel: „Das Dörflein, das sich an den Hang schmiegt“.

Konzept

Marburg ist Universität, Marburg ist Stadt – und Marburg ist Dorf. Rund 12.000 der Einwohner*innen Marburgs leben in den dörflichen Außenstadtteilen. Die Bürgerhäuser sind dort oftmals Orte des Miteinanders. Deshalb will die Stadt in den kommenden Jahren auf der Basis eines großangelegten Entwicklungskonzepts die Bürgerhäuser in den jeweiligen Stadtteilen bedarfsgerecht sanieren, teilweise auch abreißen und neu bauen. Eine gemeinsam mit Vertreter*innen aller Außenstadtteile erstellte Prioritätenliste teilt die Vorhaben ein, zunächst bis 2029. Voraussichtlich werden die Maßnahmen insgesamt darüber hinausgehen. Das Gesamtvolumen der Investitionen wird sich auf circa 15 Millionen Euro belaufen. Der Impuls für das Entwicklungskonzept kam durch die Beteiligung der Stadt Marburg am Dorferwicklungsprogramm des Landes Hessen.

Für Marburg und die Region

Kundenzentrum der Stadtwerke Marburg



Wir beraten Sie gerne

- Produktinformationen und Verträge für Strom, Gas, Wärme, Wasser, Abwasser und Internet
- Informationen über Förderprogramme
- Energieberatung nach telefonischer Terminabsprache

STADTWERKE  MARBURG

Besuchen Sie uns „Am Krekel 55“, Mo-Fr 9:00-17:00 Uhr
Tel. (06421) 205 505, Fax (06421) 205 233
www.stadtwerke-marburg.de

Patenschaften für neue Bouleplätze

Zwei neue Bouleplätze gibt es in Marburg: Im Stadtteil Wehrshausen können sich die Freund*innen des französischen Kugelspiels über eine neu entstandene Anlage freuen, die zum Gesamtkonzept eines Mehrgenerationentreffs gehört. Dort bereichert ein von Engagierten eigenhändig gedekelter Pavillon mit Sitzbänken den Platz. Auf Wunsch des Ortsbeirats von Ginseldorf entstand ein weiterer Bouleplatz auf dem Kinderspielplatz Bachstraße, der vom Dienstlei-

stungsbetrieb der Universitätsstadt Marburg gebaut wurde. Außerdem erhielt die bestehende Anlage im Stadtteil Moischt eine neue Deckschicht. Alle drei Plätze werden von Pat*innen betreut. Der Bau der Plätze ist nämlich abhängig von der Bereitschaft zur Übernahme einer Patenschaft. Sie wird vertraglich zwischen der Stadt und den Ehrenamtlichen geregelt. Derzeit hat Marburg insgesamt zwölf Bouleplätze. Eine Liste findet sich unter www.marburg.de/portal/seiten/bouleplaetze-90000144-23001.html



Das „Graffiti-Mobil“ des DBM ist im Einsatz gegen Schmierereien. (Foto: Stender)

Flächenversiegelung hilft gegen Graffiti

Parolen, Schmierereien, illegale Graffiti: Bereits seit 2018 geht die Stadt Marburg gemeinsam mit Hauseigentümern gegen illegal besprühte Wände vor. Ab sofort wird zudem die Nachbehandlung der Oberflächen gefördert. Dabei wird die Wand nach der Reinigung mit einer luftdurchlässigen Versiegelung versehen. Diese schützt die Fassade und erleichtert das Entfernen nachfolgender Graffiti. Auch diese Kosten werden nun zur Hälfte von der Stadt Marburg übernommen. Die öffentlichen Bauwerke reinigt der Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg (DBM). Auch problematische Schriftzüge und verbotene Zeichen werden auf diese Weise zügig beseitigt. Privatpersonen können den DBM ebenfalls mit der Reinigung ihrer Häuser beauftragen. Zudem wurden Flächen für eine künstlerische Gestaltung mit „legalen Graffiti“ bereitgestellt – etwa im Jägertunnel, wo Jugendliche farbenfrohe Bildern schufen. Weitere Informationen und Antragsformulare gibt es auf der Homepage der Stadt unter

■ www.marburg.de/graffiti

Brief und Geschenk für Eingebürgerte

Das traditionelle Willkommensfest für die neu Eingebürgerten der Stadt Marburg kann im Jahr der Coronapandemie nicht stattfinden. Stattdessen hat Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies den rund 150 Neu-Marburger*innen einen Brief geschrieben und sie mit einem Geschenk überrascht: „Marburg ist eine weltoffene Universitätsstadt. Menschen aus über 130 Nationen leben hier seit vielen Jahren in einem friedlichen Miteinander zusammen. Für einige sind die Erfahrungen, die sie in unserer Gemeinschaft gemacht haben, der Grund, die deutsche Staatsbürgerschaft zu beantragen“, betonte er. Zudem erhielten die Eingebürgerten einen Marburg-Gutschein im Wert von zehn Euro, mit dem zugleich die lokalen Geschäfte unterstützt werden. In der Zeit von September 2019 bis August 2020 verzeichnete die Stadt 150 Eingebürgerte. Darunter sind Einzelpersonen und Familien aus Großbritannien, Österreich, Mexiko, Syrien, der Ukraine und dem Iran.

Weniger Verkehr mit guter Paketlogistik

Auch in Marburg werden täglich zahllose Pakete ausgeliefert. Um das steigende Verkehrsaufkommen durch die Kleintransporter der verschiedenen Paketdienste in den engen Straßen besser in den Griff zu bekommen, hat die Stadt eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Sie untersucht, ob es klügere und effizientere Lösungen für die Paketlogistik in der City gibt. Eine mögliche Lösung könnten zum Beispiel Micro-Hubs am Rande der Innenstadt sein. Dabei handelt es sich um Sammelplätze für Pakete. Sie werden dort von den Paketdiensten kurz zwischengelagert und dann auf Lastenfahräder oder kleine Elektrofahrzeuge umgeladen. In Städten wie Berlin, Nürnberg oder Mannheim wird das Konzept bereits erprobt. Das vom Bundesverkehrsministerium geförderte Projekt soll Ende Mai 2021 abgeschlossen sein. Neben einer Bestandsaufnahme der Paket-Logistikströme in Marburg geht es unter anderem darum, geeignete Standorte

für Micro-Hubs zu ermitteln. Zudem wird erarbeitet, wie die Pakete von den Sammelpunkten zu den Empfänger*innen transportiert werden können. Geplant sind zwei Workshops mit den örtlichen Akteur*innen.



Gesunde Nahrung aus nachhaltiger regionaler Landwirtschaft – das ist eines der Ziele. (Foto: Pixabay)

Ernährungsrat hat sich gegründet

Die Gesunde Stadt Marburg und andere lokale und regionale Akteur*innen haben den Ernährungsrat Marburg und Umgebung (EMU) als eigenständiges und unabhängiges Netzwerk gegründet. Die Idee dahinter: Themen wie Klimawandel und Nachhaltigkeit sind in aller Munde. Mit Blick darauf, dass Ernährung den größten ökologischen Fußabdruck hinterlässt, will der Ernährungsrat sich für ein zukunftsfähiges, gerechtes und nachhaltiges Ernährungssystem engagieren. Alle Gründer*innen eint der Wunsch, das bestehende Ernährungssystem zu verändern. Der



EMU setzt sich für eine Landwirtschaft ein, die auf nachhaltige Weise Nahrung für die lokale Bevölkerung produziert. Lokaler und regionaler Handel sollen Vorrang vor Exporten und Welthandel haben. Hierfür nutzt der Ernährungsrat das Fundament bestehender Initiativen und will die Akteur*innen dieser Bewegung optimal vernetzen. Die Gesunde Stadt Marburg unterstützt das Projekt derzeit weiterhin und finanziert die Koordination. Der Ernährungsrat ist offen für alle, die diese Ziele unterstützen. Kontakt bekommt man unter ernährungsrat@marburg-stadt.de.

Kinderspielplätze werden schöner

Die städtischen Kinderspielplätze laden noch mehr als bisher zum Verweilen, Bewegen und Entspannen ein: So ließ die Stadt eine neue kompakte Spielanlage aus Douglasienholz, eine neue Reckstange und eine Sandsiebstation auf dem Spielplatz Weißdornweg in Elnhausen montieren. Am Richtsberg erhielt der Spielplatz am Görlitzer Weg eine Hängemattenschaukel und ein Holz-Spielhaus für Kleinkinder. Am Richtsberg 17 hat die Stadt die alte Dreierschaukel gegen eine aus Metall ausgetauscht. In der Stadtteilgemeinde Hansenhaus wurde der Spielplatz mit zwei Tischgruppen und einer Kleinkind-Spielkombination ausgestattet. Auf Initiative des Kinder- und Jugendparlaments wurde der Kinderspielplatz Am Weißenstein in Wehrda um eine Kletterkombination und eine kleine Rutsche ergänzt. Eltern und Kindern beteiligten sich gemeinsam mit dem Fachdienst Stadtgrün sowie örtlichen Vereinen und Gremien daran, die Spielgeräte zu streichen und zu verschönern. Im Frühjahr soll der Kinderspielplatz Salzköppel in Dagoberthausen eingeweiht werden.



Auch in Fronhausen-Bellnhausen gibt es eine Station mit Verkaufsautomaten mit regionalen Produkten. (Foto: Kronenberg)

Regionale Verkaufsautomaten

Sie sollen sowohl Gästen als auch den Menschen in Dörfern ohne eigene Einkaufsmöglichkeiten dienen: Regionale Versorgungsautomaten an Rad- und Wanderwegen standen im Mittelpunkt einer Onlinekonferenz der Marburg Stadt und Land Tourismus (MSLT) und des Naturparks Lahn-Dill-Bergland. Landwirt*innen, Metzger*innen, Kommunalpolitiker*innen und Wegepat*innen informierten sich über die kleinen Versorgungs-



Wein und Feinkost
nicht nur aus Portugal
www.ovinho.de
Frankfurter Straße 31
MR 168 0910
99 Schritte vom Südviertel Markt
Mo, Do 14 - 19.30 h, Mi, Fr 10 - 19.30 h
Sa 9 - 16 h



Fuchselektro OHG
A. Kralik - M. Fuchs - Meisterbetrieb
FUCHS

Unser Team hilft gern!
Bei Reparatur · Kauf · Montage
Haushaltsgeräte
Service & Verkauf
35037 Marburg
Wilhelmstraße 16

 (06421) **22 4 24**

stützpunkte. Dabei ging es um die Frage, inwieweit sich die Verkaufsaufautomaten für unterversorgte Standorte im Landkreis, für Tourist*innen sowie für die örtliche Bevölkerung eignen und wer diese betreiben und befüllen könnte. 40 Teilnehmende tauschten sich über Fördermöglichkeiten, Erfahrungen von aktiven Automatenbetreibern und Produkte aus. Diskutiert wurde über Lunchpakete und Apfelschorlen für Wander*innen, aber auch über regionale Lebensmittel für den Kochtopf daheim. Der Naturpark und die MSLT werden sich nun mit den Kommunen austauschen, um die lokalen Möglichkeiten für die Aufstellung von Verkaufsautomaten weiter auszuloten.

Seniorenbeiräte: Wahl verschoben

Die Neuwahlen für den städtischen Seniorenbeirat, die Interessenvertretung der Marburger Senior*innen, wurden wegen der Corona-Pandemie von Februar auf März und April verschoben. Aktuell arbeiten im Senio-

renbeirat Marburgs 16 entsandte Mitglieder aus Seniorenvereinigungen gemeinsam mit Vertreter*innen der Kommunalpolitik und der Wohlfahrtsverbände eng zusammen. Die Stadtverwaltung stellt Geschäftsführung und Begleitung durch den ehrenamtlichen Magistrat. Neu ist, dass alle über 60-jährigen Marburger*innen die Möglichkeit haben, sich in den städtischen Seniorenbeirat wählen zu lassen, auch wenn sie nicht in einer Organisation, einem Verein oder einem Verband eingebunden sind. Es finden zwei Termine für die Wahlen statt: Am 11. März die Wahl der neuen Delegierten, die nicht bestimmten Vereinen, Verbänden und Organisationen angehören. Am 21. April die

große Delegiertenwahl. Die neue Legislaturperiode dauert von 2021 bis 2026. Die Beiratsmitglieder treffen sich fünfmal im Jahr, um die Anliegen der Senior*innen zu beraten und gemeinsam Lösungen zu finden. Interessierte können Fragen zur Wahl richten an Magistrat der Stadt Marburg, Altenhilfe, Friedrichstraße 36, 35037 Marburg, per E-Mail an altenhilfe@marburg-stadt.de oder telefonisch unter (06421) 201-1521.

Reichwein-Schule: Sanierung beendet

2017 startete das Bildungsbauprogramm der Stadt Marburg an der Adolf-Reichwein-Schule. Jetzt ist das



Der neue Aufzug ist direkt neben dem Haupteingang der (Foto: Altmüller)

Großprojekt dieser Schule abgeschlossen. Für insgesamt 5,3 Millionen Euro wurden ein Außenaufzug am Hauptgebäude gebaut sowie die Fassade von Block E saniert. Das 1977 errichtete E-Gebäude wurde durch den Einbau von Alu-Fenstern mit Dreifachverglasung und neuen Sonnenschutzanlagen, durch bessere Dämmung von Dach und Wänden, Fassadenverkleidung, neue Heizungspumpen und eine neue Lüftungsanlage energetisch optimiert. Damit verringert sich der Energiebedarf um mehr als 80 Prozent. Das senkt nicht nur den Kohlendioxid-Ausstoß. Auch die Energiekosten reduzieren sich um mehrere zehntausend Euro im Jahr. Neben der attraktiven Gestaltung lobt Schulleiter Holger Leinweber, dass die Lärmschottung zur Stadtautobahn nun „nahezu perfekt“ sei. Zudem werde die Aerosol-Belastung durch die neue Lüftungsanlage gesenkt. Die Fassade wurde mit farbigen Elementen aufgelockert. An den beiden Uhren, deren Ziffern an die Sterne der Europaflagge erinnern, haben die Schüler*innen mitgearbeitet.



Marburg hat eine neue Grußkarte. (Foto: Döhn)

Marburg-Promis auf der Grußkarte für 2021

Die Heilige Elisabeth, Emil von Behring und die Gebrüder Grimm sind die wohl bekanntesten Persönlichkeiten der Universitätsstadt Marburg. Die Künstlerin Dr. Sabine Schock hat sie in einem Gemälde auf Acrylbasis vereint und somit ein schönes Motiv für die städtische Grußkarte 2021 geschaffen. Die Stadt verwendet jedes Jahr eine neue, von Künstler*innen individuell für diesen Anlass gestaltete Glückwunschkarte. Sie wird in einer limitierten Auflage von 2500 Stück gedruckt und zu Jubiläen, Hochzeiten oder Geburtstagen als Grußkarte verschickt. Die Künstlerin Dr. Sabine Schock stammt gebürtig aus Berlin, wo sie ein Studium der Humanmedizin absolvierte und anschließend als Ärztin für Innere Medizin tätig war. Im Jahr 1988 begann sie mit der Malerei und hatte deutschlandweit Ausstellungen. Als Techniken benutzt sie kleinformatige Bleistift-, Aquarell- und Tuschezeichnungen, außerdem großformatige Aquarell- und Acrylbilder. Seit April 2016 engagiert sich Dr. Sabine Schock außerdem im Ortsbeirat Campusviertel und ist seitdem als Ortsvorsteherin tätig.

Nachwuchsstipendium für junge Sportler

Das Jugendleistungssportstipendium der Stadt Marburg ist an die 14-jährige Judoka Leonie Botzek und an den gleichaltrigen Basketballer Elvin Mehovic gegangen. Die Stipendien im Wert von jeweils 2000 Euro werden jedes Jahr an Jugendliche im Alter zwischen 10 und 18 Jahre vergeben. „Wir erhoffen uns, dass wir mit dem Nachwuchsstipendium auch den Ehrgeiz anderer junger Sportlerinnen



MSLT-Geschäftsführer Klaus Hövel vor dem Backhaus in Cappel. (Foto: MSLT)

Themenjahr rund um Backhäuser

Sie sind ein charakteristischer Teil der Alltagskultur in den Dörfern der Region: Backhäuser stehen im Mittelpunkt des Projekts „Backhäuser’21“, das die Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH (MSLT) mit einer virtuellen und telefonischen Backhauskonferenz vorbereitet hat. Das Projekt hat das Ziel, die Backhaus-Tradition in der Region für Einheimische und Gäste nachhaltig zu beleben. Dafür wurde ein Neun-Punkte-Plan mit Aktivitäten rund um das Themenjahr besprochen. So sollen die Backhäuser im Internet auf den touristischen Plattformen von Stadt und Region sichtbar gemacht werden. Es wird Veranstaltungen und „Schwätztermine“ geben, bei denen es um Nachwuchsgewinnung, Backerfahrungen, Fördermöglichkeiten, Rechtsgrundlagen und Hygieneverordnungen geht. Geplant sind Jahreskalender, die Veröffentlichung von Backhausrezepten, Radtouren und Wanderungen zu Backhäusern, Fortbildungen und Führungen. Interessierte, die nicht an der Konferenz teilnehmen konnten, können sich unter netzwerk@marburg-tourismus.de melden.

und Sportler wecken, den beiden Geehrten nachzueifern“, sagt Stadträtin und Sportdezernentin Kirsten Dinnebier. Mit dem Stipendium, das nun zum sechsten Mal vergeben wurde, fördert die Stadt spitzensportliche Leistungen. Es soll insbesondere dazu beitragen, dass sich mehr Jugendliche regelmäßig dem leistungsbezogenen Sporttraining widmen können, die sich dies sonst nicht leisten könnten. Einstimmig wurden Leonie Botzek und Elvin Mehovic von einer Fachjury ausgewählt. Die 14-jährige Landeskaderathletin und Blista-Schülerin Leonie Botzek hat bereits herausragende Leistung erbracht. In diesem Jahr wurde sie Vizemeisterin der Internationalen offenen Deutschen Meisterschaft. In ihrer Gewichtsklasse belegte sie im internationalen Feld der Senioren

den 3. Platz. Mit seiner Zugehörigkeit zur Basketball-Jugend-Oberliga hat der gleichaltrige Elvin Mehovic das Höchstmögliche in seinem Alter erreicht. Er gehört zur Hessenauswahl der Hessischen Basketball-Verbände. Seit diesem Jahr spielt er beim BC Marburg sowie in der Jugendbundesliga-Mannschaft der Gießen 46er.

Online-Angebot im Stadtarchiv

Ab sofort stehen die Verwaltungsberichte der Stadt Marburg aus den Jahren 1893/1894 und 1912 bis 1990 der Öffentlichkeit digital zur Verfügung. Die bisher nur in gedruckter Form vorhandenen Berichte können nun online über das Archivportal <https://arcinsys.hessen.de> eingesehen werden. Die Digitalisierung von

WÜNSCHE FÜR 2021



Zuversicht, Gesundheit und schöne Momente im neuen Jahr!

Tourist-Information Marburg

Erwin-Piscator-Haus
 Biegenstraße 15
 35037 Marburg
 Tel 06421 9912-0

info@marburg-tourismus.de
www.marburg-tourismus.de

Archivgut des Stadtarchivs Marburg dient einerseits dem Schutz und der Sicherung von Archivalien, andererseits bedeutet die Digitalisierung eine verbesserte Zugänglichkeit und erweiterte Nutzungsmöglichkeiten für die Öffentlichkeit. Ein persönlicher Besuch im Stadtarchiv ist nun für die Einsichtnahme in die Verwaltungsberichte nicht mehr nötig. Die Verwaltungsberichte der Stadt Marburg enthalten zahlreiche interessante Informationen zu Stadtgeschichte und Verwaltung, etwa eine Chronik der Geschehnisse in Marburg, Informationen zur Arbeit der verschiedenen städtischen Ämter, Bevölkerungsstatistiken oder Hin-

weise zu Feierlichkeiten. Das Stadtarchiv Marburg ist telefonisch erreichbar unter (06421) 201-1510 oder -1992 und per E-Mail an stadtarchiv@marburg-stadt.de.

Weitblick auf Schlossliegen

Mit weitem Blick über die Stadt können Bürger*innen und Gäste auf den neuen „Weitblick“-Liegen verweilen, die vom Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg im Staudengarten des Landgrafenschlosses installiert wurden. Die fest positionierten Holzliegen laden dazu ein, die ruhige Atmosphäre des Schlossparks zu genie-



Die neuen Sitzmöbel laden zum Verweilen ein. (Foto: Fachdienst Stadtgrün und Friedhöfe)

ßen. Auch der neue Picknickplatz mit Tischgruppen und „Weitblick“-Liegen an der kleinen Grünanlage unterhalb des Hexenturmes an der Nordseite des Schlossberges bietet einen attraktiven Ort zum Entspannen und Vespere. Auch für ältere Menschen bietet er eine Gelegenheit zur Ruhepause während des Aufstiegs zum Landgrafenschloss. Somit wurde der bislang weniger repräsentative, nördliche Eingang zur Burg deutlich aufgewertet. Eine weitere Sitzmöglichkeit gibt es im Rosengarten des Schlossparks: Dort wurde der von den Marburger Rosenfreunden gespendete Pavillon mit einer halbrunden Bank ergänzt.



Das Jahresprogramm 2021 ist online auf der neuen Homepage der Jugendförderung verfügbar. (Foto: Fachdienst Jugendförderung)

Volles Programm für Jugendliche

Die Jugendförderung der Universitätsstadt Marburg bietet ein volles Programm. Das Team hat sich eine zweigleisige Strategie überlegt, die es ermöglicht, die Angebote je nach Stand der Corona-Pandemie auch unter eingeschränkten Bedingungen aufrechtzuerhalten. So gibt es weiterhin zahlreiche digitale Alternativen zu Kursen, Clubs und Veranstaltungen vor Ort. Geplant sind kontinuierliche Angebote im Haus der Jugend und in den Stadtteilen, aber auch die beliebten Ferienfreizeiten. Die wichtige Ferienbetreuung für Kinder ab sechs Jahren wird auf dem Freizeitgelände Stadtwald und in den Stadtteilen stattfinden. Für die Älteren ist eine Segelfreizeit am Stettiner Haff, eine Abenteuerfreizeit am Edersee, eine Jungenerfreizeit, eine Surffreizeit und eine Reiterinnenfreizeit für Mädchen geplant. „Da ist für alle etwas dabei“, freut sich Jugenddezernentin Kirsten Dinnebier. Das gesamte Programm wird erstmals auf der neuen Homepage veröffentlicht. Die Rubriken „Kinder“, „Junge Jugendliche“, „Jugendliche“, „Übers Jahr“, „In den Ferien“ sowie „Digitales“ zeigen das gesamte Spektrum. Unterstützt werden die immer wieder aktualisierten Informationen durch Social-Media-Auftritte bei Instagram und Youtube.

■ www.hausderjugend-marburg.de

Stadt fördert 48 Sportvereine

48 Vereine erhalten in diesem Jahr eine besonders gut ausgestattete, städtische Förderung für die Weiterbildung ihrer Übungsleiter*innen. Mit insgesamt 63.000 Euro zahlt die Stadt Marburg in 2021 den höchsten Prozentsatz an Zuschüssen, den die städtischen Sportförderlinien vorsehen – eine Förderung in Höhe von 70 Prozent der Summe, die der Landessportbund beisteuert. Damit möchte die Universitätsstadt gerade in der Zeit der Corona-Pandemie die engagierten Trainer*innen unterstützen. Dabei kann sie sich auf einen positiven Trend aus den vergangenen Jahren stützen: Die Zahl der ehrenamtlichen Übungsleiter*innen in den Vereinen wächst. Die Stadt hofft, dass dieser Trend trotz Corona weiter anhalten wird.



<https://fdb.ac/1cgj>

Bewegungspaten werden gesucht

Bewegung tut gut, doch im Alter fällt es oft schwer, alleine einen Spaziergang zu unternehmen. Das demnächst startende Projekt „Gemeinsam geht alles besser – Marburger Bewegungspatenschaften“ des Fachdienstes Sport und der Gesunden Stadt Marburg möchte älteren Menschen mehr Bewegung im Alltag ermöglichen. Angeboten werden sollen



begleitete Spaziergänge für ältere Menschen, angepasst an deren individuelle Bedürfnisse. Mit Unterstützung der Kooperationspartner*innen des Projekts wie dem Fachdienst Altenplanung, dem Projekt „In Würde teilhaben“ des Vereins Arbeit und Bildung sowie den Gemeindegewestern 2.0 werden ältere Menschen über das Projekt informiert. Gesucht werden jetzt ehrenamtliche Spaziergangspat*innen. Für jeden Spaziergang gibt es eine Aufwandsentschä-



digung, die Teilnahme am Projekt kann jederzeit beendet werden. Um optimal auf die Begleitung der Spaziergänge vorbereitet zu sein, wird eine Fortbildung an einem Nachmittag angeboten.

Außerdem gibt es regelmäßige freiwillige Austauschtreffen mit anderen Projektbeteiligten und die Möglichkeit, an zusätzlichen Fortbildungsmodulen teilzunehmen. Der QR Code führt zu einem Onlinefragebogen für Freiwillige. Fragen oder Anregungen nimmt auch Susann Hutfilter unter 0176-28684539 oder Bewegung@marburg-stadt.de entgegen.

Tanzdemo auf Abstand

Am 14. Februar macht die weltweite Aktion „One Billion Rising“ erneut darauf aufmerksam, dass mindestens ein Drittel aller Frauen in ihrem Leben Opfer von Gewalt werden. Weltweit sind dies mehr als eine Milliarde (one Billion). Seit sieben Jahren beteiligt sich auch Marburg an dem Aktionstag. So organisierten das Gleichberechtigungsreferat der Universitätsstadt und das Gymnasium Philippinum 2020 eine Tanzdemo mit Marburger Schüler*innen und Bürger*innen. Schließlich ist die Choreographie zu dem Lied „Break the Chain“ (Zerbrich die Kette) das Markenzeichen des Protests. Kundgebungen und Demonstrationen sind angesichts der Corona-Pandemie in



In diesem Jahr wird nicht wie sonst gemeinsam getanzt. (Foto: Weigel)

diesem Jahr allerdings nicht geplant. Stattdessen ruft das Gleichberechtigungsreferat alle Marburger*innen dazu auf, sich am 14. Februar an alternativen Aktionsformen zu beteiligen. So könnten die Choreographien allein getanzt und über soziale Medien gepostet werden – zuhause, vor der Haustür oder im Garten. Welche Aktionen möglich sind, sowie weitere Informationen finden sich auf

■ www.marburg.de/OBR

**TEKA
IST
BALD
WIEDER
DA....**

**WIR freuen uns
auf SIE!**

KAUFHAUS

Bahnhofstr. 3 • Marburg
Tel.: 064 21/68 51 10

TEKA



EINGANG
GÜTER
BAHNHOF
DAS WOHN-ACCESOIRES

GÜTER12 BAHNHOF

DAS WOHN-ACCESOIRES

Neue Kasseler Straße 1-3
35039 Marburg
Tel.: 06421/6200318

info@gueterbahnhof12.de
www.gueterbahnhof12.de



Ketzerbach 12
35037 Marburg
Tel.: 06421/66635

info@ketzerbach12.de
www.ketzerbach12.de

